

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

105 (4.3.1914) Abend-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Heidelberg. Verantwortlich für allgemeine Politik und Gemeinwesen: Anton Rudolph, für badische Politik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik und Lokales: Rich. Volderauer u. für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe. D. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillingsschneidemaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ede nachst. Kaiserlich u. Marktbl. Brief- od. Telegr.-Adresse lautet nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: Für Verlage abgeholt 60 Bfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Bfg. monatlich. Frei und Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postamt Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebt. Nr. 2, 52. Seitige Nummern 5 Bfg. Größere Nummern 10 Bfg. Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Bfg., die Restlagesache 70 Bfg., Restlagesachen an 1. Stelle 10 Bfg. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, bei der Nichterhaltung der Beilagen, bei unrichtigen Beilagen und bei sonstigen außer Kraft tritt.

Nr. 105. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 4. März 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 104 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 105 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Keine Kündigung der Handelsverträge?

Der Staatsminister des Innern Delbrück, der in diesem Jahr ungewöhnlich früh — mitten in den Arbeiten des Bundestags und Reichstags — Erholung in den noch rauhen und ungesättigten Gefilden des Oberharzes sucht, hat bei den Beratungen seines Staats eine an das Ausland gerichtete programmatische Erklärung abgegeben, nach der Deutschland nicht beabsichtigt, die geltenden Handelsverträge zu kündigen, weil wir im allgemeinen mit ihrer Wirkung auf unsere Volkswirtschaft zufrieden sein können.

Die Erklärung kam überraschend und hat allgemein verblüfft. Und je mehr man ihre Wirkung im Ausland überblickt, um so stärkere Bedenken steigen überall auf, ob der gegenwärtige Zeitpunkt wirklich schon geeignet war, mit einer solchen Miene des zufriedenen Kontrahenten der Agitation des Auslandes nach einem verstärkten Zollsatz gegen Deutschland eine wirksame Waffe in die Hand zu geben. Jeder Handelsvertrag ist ein Kuhhandel in des Wortes übester Bedeutung, bei dem die Vertragsschließenden sich nach Möglichkeit gegenseitig zu überbieten versuchen, um auf dem eigenen Konto alle erreichbaren Gewinne zu verbuchen. Und wenn dann der eine Teil nach einer Reihe von Jahren, bevor die Zeit der Erneuerung des Vertrages heranrückt, urbi et orbi verkündet, daß er ein gutes Geschäft gemacht hat, dann ist es selbstverständlich, daß der Partner sagen wird, er habe bei dem Geschäft den Kürzeren gezogen. Das Echo auf Delbrücks Erklärung aus Oesterreich-Ungarn und Rußland konnte nicht ausbleiben. Und es hat die schweren Bedenken, die sofort in vielen beteiligten Kreisen nach der Neußerung des Staatssekretärs auftauchen, nur verstärkt.

Was wird die Folge sein? Unsere Kontrahenten werden die Verträge kündigen und zu neuen Verhandlungen mit Zollsätzen anrücken, in denen alle früher nicht erreichten Wünsche enthalten sind. Und es ist zu fürchten, daß die Vertreter des „zufriedenen“ Deutschlands bei den neuen Verhandlungen vor den denkbar schwierigsten Aufgaben stehen werden. Nun hat allerdings Herr Delbrück auch erklärt, wir wären gerüstet in jeder Weise, falls es zu Kündigungen und abermaligen Vertragsverhandlungen kommen sollte. Worin aber diese Rüstung besteht, darüber schwieg er. Und doch wäre es vielleicht sehr angebracht gewesen, etwas mehr zu sagen. Denn wir wissen mit Bestimmtheit, daß bereits ein fertiger neuer Zolltarif im Portefeuille des Staatssekretärs ruht und sofort in die Erscheinung treten kann, wenn es zur Erneuerung der Verträge kommen würde.

Wäre es ein taktischer Fehler, wenn unsere Vertragsstaaten hierüber unterrichtet würden? Das wird man nicht behaupten

dürfen. Die Versicherung allein, „das wir gerüstet sind“, hat wenig Eindruck gemacht. Rußland beginnt schon heute, seinen Tarif nach Rücksichten auf Deutschland zu „reformieren“, die Getreidezölle sind der erste Schritt, und Oesterreich-Ungarn hat ein ganzes Füllhorn von Wünschen auf Zollherabsetzung gegen unsere lästige Industrieerzeugnisse. Wäre es da nicht sehr angebracht, beiseite zu lassen, daß auch wir mit einem Rüstzeug anrücken werden, an dem man sich einige Zähne ausbeißt kann?

Die politische Krise in Schweden.

Reichstagsauflösung und Wahlkampf. — Volkswille gegen Königsmacht.

(Von unserem Korrespondenten.)

Stockholm, 2. März. Nach der Ernennung des Ministeriums Hammarskjöld hat, rein äußerlich betrachtet, die schwedische Hauptstadt ihr normales Gepräge wieder bekommen; dem unerträglichen Zustand, der sich im wesentlichen dadurch charakterisierte, daß der König ohne verantwortliche Ratgeber dastand und in eigener Person den Mittelpunkt der immer heftiger werdenden politischen Erörterungen bildete, ist glücklicher Weise einstweilen ein Ziel gesetzt worden und — wie man auch sonst über das neue Kabinett denken mag — so verdient es deshalb Anerkennung, weil es bei der Abneigung der konservativen Partei des Reichstags, zur Bildung eines Ministeriums mitzuwirken und die politische Verantwortung für die folgenreichere Königsrede vom 6. Februar, der sog. „Burghofrede“, zu übernehmen, den König zunächst aus der peinlichen Stellung herausgebracht hat, in welcher der Monarch geraten war.

Die jetzt in Stockholm herrschende Ruhe kann aber mit der Stille vor dem Sturm verglichen werden. Ueberall gährt es, und man bereitet sich in allen Lagern auf einen Wahlkampf vor, der der heftigste und bitterste werden wird, den Schweden je erlebt hat. Man verlangt ungestüm nach der entscheidenden Kräftemessung, die unausbleiblich geworden ist.

Die Neuwahlen werden wahrscheinlich schon in der ersten Hälfte des Monats April stattfinden, und die Wahlagitation hat fast in allen Gegenden Schwedens schon mit Kraft eingesetzt. Naturgemäß kann man hier in Stockholm, wo dieser Tage die hervorragendsten Vertreter aller Parteien in zahlreich besuchten Versammlungen als Wahlfredner auftreten, am besten ersehen, um welche Hauptfragen es sich handeln wird und mit welcher Schärfe sich die Parteien gegenüberstehen werden. Um die Situation in ihrem vollen Ernst recht verstehen zu können, muß daran festgehalten werden, daß der politische Brennpunkt durch die Burghofrede des Königs und die darauf folgenden Verhandlungen zwischen dem Träger der Königsgewalt und dem Ministerium Staaff in einer für das schwedische Volk völlig überraschenden Weise von der Landesverteidigungsfrage auf ein anderes, ebenso wichtiges als heikles Gebiet hinüberverlegt worden ist: es ist eine Auseinandersetzung zwischen der persönlichen Königsmacht und dem Volkswillen, zwischen den Konservativen und dem Parlamentarismus herausbeschworen wor-

den, deren Ausgang für den künftigen politischen Kurs Schwedens von einschneidender Bedeutung sein wird, ja für die künftige Verfassungs- und Staatsform des Landes ausschlaggebend werden kann.

Die Landesverteidigungsfrage ist nicht mehr dazu angeht, eine unüberbrückbare Kluft zwischen den verschiedenen politischen Parteien Schwedens zu bilden. Es hat sich in den letzten Monaten gezeigt, daß die große liberale Partei, aus welcher bekanntlich das Ministerium Staaff hervorgegangen war, immer geneigter wurde, in der Landesverteidigungsfrage einen positiven Standpunkt einzunehmen, und das vor einiger Zeit veröffentlichte Landesverteidigungsprogramm des Herrn Staaff, das auf den gründlichen Arbeiten der im Jahre 1911 ernannten vier großen Landesverteidigungs-Kommissionen beruhte, waren in Wirklichkeit, wie auch seitens der konservativen Partei zugegeben wird, bedeutungsvolle Fortschritte in Bezug auf die Stärkung der Landeswehr. Wäre das Ministerium Staaff am Ruder geblieben, würde es wahrscheinlich in der Landesverteidigungsfrage zu einem Kompromiß zwischen den Konservativen und der damaligen Regierungspartei gekommen sein. Der Standpunkt des Ministeriums Staaff in der Landesverteidigungsangelegenheit unterschied sich von demjenigen der konservativen Partei hauptsächlich in folgenden Punkten:

- a) Die Konservativen wollen die Entscheidung der Landesverteidigungsfrage allein von dem Verlangen der militärischen Sachkundigen abhängig sein lassen; das Ministerium Staaff betrachtete dagegen auch andere Faktoren als mit maßgebend, darunter vor allem die finanzielle Tragkraft des Landes. b) Die Rechte will sofort die verlängerte, einjährige Dienstzeit für die Infanterie eintreten lassen, während das Ministerium Staaff zuerst die Ansicht der Wähler über diesen Punkt hören wollte. c) Die Rechte ist der Ansicht, daß die Flotte durch große, seegehende Panzerschiffe zu stärken sei, während das Ministerium Staaff das Hauptgewicht auf die Küstenverteidigung legte.

Trotz der Meinungsverschiedenheiten würde es vermutlich bald gelungen sein, zu einer Einigung der Parteien zu gelangen. Jedenfalls liegt der Wille der liberalen Partei und namentlich des früheren Ministeriums Staaff, die Landesverteidigung zu kräftigen, klar auf der Hand. Ein heftiger Wahlkampf zwischen Landesverteidigungsfreunden und „Feinden“ der Landeswehr wäre jedenfalls kaum eingetreten, wenn die Verhältnisse sich hätten normal entwickeln dürfen.

Das persönliche Auftreten des Königs änderte dann die Situation. In seiner Burghofrede vom 6. Februar hob der König bekanntlich mit aller Kraft hervor, daß sein Standpunkt in der Landesverteidigungsfrage sich (wenigstens hinsichtlich der oben unter a) und b) genannten Punkte) von demjenigen seines Ministeriums abweiche, und er fügte hinzu, daß der Tag nie kommen werden, wo er in dieser Frage von seinem einmal gefaßten Entschluß abweichen werde. Während die Konservativen die Sache nun so erklären, als hätte der König nur von seinem rein menschlichen Recht Gebrauch gemacht, schwedischen

Fliegerleutnant Bärensprung.

Roman von Paul Burg.

(Copyright 1912 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

Und eines Abends endlich fuhr Gemma im Dienstautomobil der Fliegeroffiziere zum Flugplatz. Sie mußte noch lange warten; der Oberleutnant war auf einem kurzen Übungsflug. Die Offiziersflieger scharten sich um die schöne Frau und sagten ihr allerlei Nichtigkeiten. Zum Schauer lachen und standen auf dem Plage umher. „Fliegergeständel“ nannte sie der Direktor ingrimmig. Manche stehen nicht ab, Drähte und Schrauben der flugbereiten Fahrzeuge zu betasten, bis sie von den Monteuren mit groben Worten weggeschleudert wurden. Dann versuchten sie es am nächsten Flugzeuge von neuem.

Einer drängte sich ganz besonders vor, ein linkischer, junger Mensch, der seine entzündeten Augen weit und groß hinter den Brillengläsern aufstieß, Motor und Propeller anstarrte, als wolle er sie verschlingen.

„Das ist Mayer, gnädige Frau, Mayer, ein Dichter!“ zeigten ihn die Offiziere Frau Gemma. „Er ist Schreiber bei einem alten Professor in der Stadt und hat wohl wenig zu tun; abends kommt er stets hier heraus und staunt uns an. Aber er macht wirklich ganz famose Gedichte. Mir hat er zum Beispiel eines gezeigt, in dem der Motor mit seinen Müden recht nett verherzt ist. Ich wollte ihn dafür mal mitnehmen, aber der Kerl wehrte sich mit Händen und Füßen. Er sollte es doch gar nicht bezagen, aber trotzdem. Schließlich hab' ich ihn laufen lassen. Jammert mir der Kerl vor, seine Großmutter sei so krank, und wenn sie von seinem Fluge in der Zeitung läse, fühle sie daran.“

„Und heißt Mayer, ausgerechnet Mayer! Als ob der Name nicht noch mal in der Weltgeschichte vorkäme.“

„Kommt denn hier bei Ihnen alles in die Zeitung?“ fragte Gemma betroffen.

„Na, so ungefähr. Ich habe unsern guten Platzmeister in Verdacht, daß er höchstselbst die Presse mit Nachrichten versieht. Und sie ist gut bedient, denn es entgeht ihr einfach nichts. Stimmt auch immer alles. Und hat einen sachmännischen Instich. Herrgott, die Journalisten sind ja tüchtige Kerle, aber man kann doch nicht verlangen, daß sie nun jeden und jeden Abend hier herausgeben.“

Gemma hatte kein Interesse mehr an den Gesprächen. Sie sah in weiter Sonnenferne einen Punkt, einen Vogel näherkommen, wachsen, und verfolgte ihn mit zusammengekniffenen Lidern.

Das Brummen des Motors, das Brodeln des Oels war ihr längst schon eine liebe Melodie, auf die sie Tag und Nacht mit aller Hingebung horchte. Es war ein stolzes Flugzeug, das in schnellem Flug heranschoß, in der Höhe blieb und den Platz überquerte. Hinter den Flugschuppen hörte das Motorgeräusch auf. Alle horchten und warteten.

„Das ist er, gnädige Frau“, sagte der Flugdirektor neben ihr. Sie sah ihn glücklich an.

„Herr von Bärensprung hat seine besondere Landungsmethode. Er nimmt den Bogen beim Gleitflug sehr weit und setzt hoch an. Dabei hat man gute Uebersicht über das Gelände, kann beliebig ausweichen, anspringen lassen und schult sich auch gut für den Fall, daß einem mal oben was passiert.“

Jetzt glitt der Flieger in weitem, flachen Bogen über die Felder und setzte weit draußen auf dem Exerzierplatz auf, stand still.

„Manu? Da ist der Motor nicht wieder angesprungen. Ging gut...“

Gemma fühlte Herzklopfen. Sie hob sich auf die Fußspitzen, nach dem Flugzeug ihres Ertman Auschau zu halten.

Da ratterte es schon wieder los, und der große Vogel schoß in schnellen Stößen lärmend vor den Schuppenplatz.

Bärensprung stellte den Motor ab und winkte seiner Frau mit der Hand zu.

„Monteur!“

Zwei Männer in blauen Kitteln kamen aus dem Schuppen auf das Flugzeug zugehauert, Puhlappen in der Hand.

„Kühlwasser nachsehen!“

Sie liefen zurück, holten eine Leiter und schraubten an dem Wasserbehälter des Motors herum.

Der Oberleutnant war sitzen geblieben, er lehnte sich über den Bordrand.

„Herr Direktor, mit dem Kühlwasserverbrauch stimmt hier was nicht. Lassen Sie mal, bitte, genau auffüllen, und dann will ich gerade 15 Minuten oben bleiben. Wir müssen das mal selbst mit kontrollieren.“

Gemma stand dabei, sah mit staunenden Augen auf die schlante, blanke Maschine, das leuchtende Messing am Motor, die weißen Spannschrauben und die dünnen Verbindungsdrähte. Sie empfand keine Furcht vor ihrer Fahrt, aber sie fühlte sich ein wenig verletzt, daß Ertman sie so gar nicht beachtete vor all den Leuten.

Da rief er ihr schon zu:

„Verzeihe Gemma; Du weißt: Dienst —“

Nicht einmal die alte häßliche Lederbrille nahm er von den Augen. Aber sie war glücklich über seine Worte und gab fröhlichen Herzens zurück:

„Bitte, bitte, lieber Mann, laß Dich durch mich nicht hören.“

Man brachte ihr eine Sturzkappe, die sie sich auf die weichen Locken preßte und festknallte. Auch eine Brille band sie vor's Gesicht, zog den Regenmantel enger um sich und wat schnell auf den Doppeldecker zu.

(Fortsetzung folgt.)

Männern gegenüber seine persönliche Meinung in ... wichtigen Frage zu sagen, und alle Versuche, den König an ... solchen Aeußerungen zu hindern, als unzulässige „Mund- ... bezeichnen“, seinen Willen kundgegeben habe, künftig nur ihm ... und der Sozialdemokraten dahin, daß der König nicht ... nur in einer gegen das parlamentarische System streitenden ... Weise seine verantwortlichen Ratgeber desavouiert und ihnen ... den Stuhl vor die Türe gesetzt, sondern, durch das Hinzufügen ... der Worte: „er wolle von seinem einmal gefaßten Entschluß nie ... abweichen“, seinen Willen kundgegeben habe, künftig nur ihm ... Ratgeber zu ernennen, ohne Rücksicht auf den Willen ... der Reichstagsmehrheit zu nehmen. Hierin liegt der politische ... Brennpunkt seit dem 6. Februar, und darum wird es sich im ... Wahlkampfe handeln, ob der Volkswille und der Parlamen- ... tarismus fortan für das politische Leben Schwedens maßgebend ... sein solle, oder eine persönliche Königsmacht, die ihre Ratgeber ... ohne Rücksicht auf den Willen der Nationalvertretung wählen ... darf.

Damit im vorliegenden Falle die Königsmacht gegen den ... Volkswillen siegen könnte, wäre es erforderlich, daß so viele ... Anhänger des in der „Burghofrede“ zum Ausdruck gekommenen ... Plans des Königs gewählt würden, daß diese in den gemein- ... samen Abstimmungen beider Kammern, die in Schweden in allen ... Etats- und Budgetfragen die entscheidende Stimme haben, die ... Mehrheit bekämen. Das würde heißen, daß etwa 50 Liberale oder ... sozialdemokratische Abgeordnete durch konservative Kandidaten ... ersetzt würden! Ein solcher Gedanke erscheint aber heute absurd. ... Man wird mit Bestimmtheit erwarten können, daß die „Königs- ... partei“ im Wahlkampfe unterliegen wird, und das bedeutet ... wieder, daß der König dann gezwungen sein wird, einen Rück- ... zug anzutreten. Sollen sich nicht noch ernstere Dinge in Schweden ... ereignen.

Badische Chronik.

Δ Berghausen (A. Durlach), 4. März. In der letzten ... Sitzung des Bürgerausschusses wurde der Vorschlag: ein- ... stimmig genehmigt. Die Umlage wurde auf 42 Pf. belassen.

Pforzheim, 4. März. Zu den Fabrikanten der Pforz- ... heimer Edelmetallindustrie, welche zur Ausbreitung der deut- ... schen Ausfuhr in heranzuhelfendem Maße beigetragen haben, ge- ... hört mit in erster Reihe Herr Ernst UnterEder hier, welcher ... morgen in erfreulicher Mäßigkeit in Baden-Baden, wo er sich ... zur Erholung aufhält, sein 75. Lebensjahr vollendet. Ernst ... UnterEder, der Abkomme einer alt-pforzheimer Familie, hat sich ... aus ganz kleinen Verhältnissen zu einem der ersten Ketten- ... fabrikanten Pforzheims emporgeschwungen. Ernst UnterEder ... gehörte seinerzeit zu den Gründern des Kunstgewerbevereins, ... in dessen Vorstand er 30 Jahre tätig war, war jahrelang ... Stadtvorstand und Mitglied des Kunstgewerbevereins und ver- ... folgt auch heute noch mit reger Teilnahme die geschäftliche und ... kulturelle Entwicklung seiner Vaterstadt.

B.O. Weitten, 3. März. Am vergangenen Sonntag tagte hier ... die 18. Hauptversammlung des Verbandes der unterbadischen ... Pferdebesitzervereine. Anwesend waren etwa 150 Personen, ... Vertreter von 15 Gemarkungen, den Vorsitz führte Prinz Alfred ... zu Löwenstein-Langenzell. In der Versammlung sprachen Prinz ... Löwenstein und Großh. Veterinärarzt Hof-Hedelberg über die Tätig- ... keit des Verbandes im abgelaufenen Jahr und über die Hengst- ... haltung und das Stutbuch, den Fohlenabfah und Fohlenmarkt zu ... Sinshelm, über den Ankauf der neuen Fohlenweide bei Sinshelm ... (128,8 badische Morgen) sowie über Stutenprämierung und Fül- ... beschlag. Die Versammlung beschloß ein Uebereinkommen mit der ... badischen Pferdeversicherungsanstalt Karlsruhe, daß die im Stutbuch ... eingetragenen Stuten zum billigsten Prämienfuß versichert werden ... können, ohne daß der übrige Pferdebestand mitversichert werden ... muß. Die Vorstandswahl fiel auf das bisherige Präsidium, den ... Vorsitzern Alfred zu Löwenstein-Langenzell und Freiherrn Adolf von ... Höher-Schatthausen.

Heidelberg, 4. März. Die Nationalliberale Fraktion ... des Bürgerausschusses hat gestern Abend beschlossen, bei der ... Wahl des Bürgermeisters am kommenden Samstag für den ... Polizeidirektor Gräfer in Mannheim, der aus der Verwal- ... tungskarriere hervorgegangen ist, geschlossen abzustimmen.

Dittelshausen (A. Tauberhofsheim), 4. März. Der ... 13jährige Sohn des Landwirts Lauer fiel in die Taube. Der ... Vater „hürte dem Kinde nach und rettete es unter eigener ... Lebensgefahr“.

Baden-Baden, 4. März. Im 74. Lebensjahr starb ... vor kurzem hier Generaloberarzt a. D. Dr. Hermann Jäger, ... welcher am 11. August 1840 zu Hohenwart, Amt Pforzheim, ... geboren wurde. Während des Krieges 1870 war der Ver-

storbene dem Kommando der badischen Ersatztruppen, später ... Stappenzart dem Stappenzartkommando in Straßburg zu- ... geteilt. Dem tüchtigen und allezeit jovialen Sanitätsoffizier, ... der, wie das Militärvereinsblatt hervorhebt, der letzte ... aktive Militärarzt der vormals Großh. badischen Felddivision ... gewesen, werden die alten Soldaten gern ein gutes Andenken ... bewahren.

L. Hülzingen, 4. März. Immer weiter verbreitet sich hier die ... Maul- und Klauenseuche. Jetzt sind schon 52 Stallungen verseucht.

L. Ertzweiler (A. Marzdorf), 4. März. Hier brannte das An- ... wesen des Landwirts Leopold Kapp vollständig nieder. Die Bewohner ... konnten nur mit Mühe ihr Leben retten. Das Vieh konnte bis auf ... den Hühnerbestand in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden wird ... auf 23 000 Mark geschätzt.

L. Meerzbürg, 4. März. Im nahen Stetten ist das Wohn- und ... Delonomiegebäude des Landwirts Schiele vollständig niedergebrannt. ... Schiele und sein Sohn wurden verhaftet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. März.

(Todesfall. Gestern Abend starb nach schwerem Leiden ... Herr Geh. Ratrat a. D. Wilhelm Benoit im hohen Alter ... von 88 Jahren. Der Dahingegangene hatte seit längerer Zeit ... seinen Wohnsitz in Karlsruhe aufgeschlagen, wo bekanntlich ... sein Sohn, Geh. Hofrat Georg Benoit, Professor an der Tech- ... nischen Hochschule ist. Geheimrat Wilhelm Benoit trat in ... früheren Jahren auch politisch hervor und war Mitglied des ... Reichstags, als welches er zur Fraktion der Fortschrittspartei ... zählte. In Karlsruhe verlebte er die Zeit seines Alters in ... stiller Ruhe, aber bei manchen wissenschaftlichen Gelegenheiten, ... Vorträgen usw., konnte man seiner charakteristischen Er- ... scheinung noch begegnen, bis das Altersleiden, das ihn öfters, ... ihn zu Hause hielt. Mit herzlicher Mittrauer nehmen seine ... zahlreichen Freunde und Bekannte an dem Schicksal seiner ... Familie teil.

Tot aufgefunden. In der vorvergangenen Nacht wurde ... auf der Bahnstrecke Durlach-Karlsruhe beim Durlacher Wald ... ein Soldat, der einem elbischen Regiment angehörte, tot auf- ... gefunden. Es besteht die Vermutung, daß sich der Betreffende ... absichtlich vom Zuge hat überfahren lassen. Dem Lebensmüden ... war der Kopf vom Kumpfe getrennt. Das Motiv der Tat ... dürfte in Liebeskummer zu suchen sein.

Der württembergische Kavalleristen-Verein beginnt, wie all- ... jährlich, so auch in diesem Jahre die Feier des Geburtsfestes ... des Königs Wilhelm II. von Württemberg. Am Samstag Abend hatten ... sich im Saale der alten Brauerei Bischoff, Herrenstraße 10, die alten ... württembergischen Kavalleristen mit ihren Familienangehörigen, zu ... einer Feier zahlreich eingefunden. Seitens des Präsidiums war ... Herr Steiner erschienen, vom Leib-Grenadier-Berein Kamerad Fels, ... ferner waren die Kameraden der Unteroffizier-Vereinigung des ... 1. Bad. Leib-Dr.-Regt. Nr. 20 recht zahlreich anwesend, sowie ... Kameraden des Afrika- und China-Krieger-Vereins. Der 1. Vor- ... sitzende, Herr Fischer, ließ die Erschienenen herzlich willkommen ... heißen. Er gab dem Wunsch Ausdruck, die Kameraden möchten an dem ... festhalten, was unsere Väter auf dem Felde der Ehre, mit ihrem ... Blute errungen haben. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß der ... 1. Vorsitzende seine beifällig aufgenommene Ansprache. Nachdem ... noch Herr Fischer eine Anzahl Dankschreiben, so u. a. von der Ge- ... neralsabteilung des Königs von Württemberg zur Kenntnis gebracht ... hatte, hielt der Ehrenvorsitzende des Vereins, Herr Hamisch, die ... Festrede. Derselbe sang in einem dreifachen Hoch auf den König ... aus. Anschließend wurde die Königshymne gespielt. Man folgte ... ein von Kamerad Braun arrangiertes und verfaßtes Festspiel ... „Huldigung des Königs“. Die Damen führten und spielte und die ... Herren Zimmermann, Braun jun., Uhrig, G. Werner und H. Werner ... haben sich bei der Aufführung besonders verdient gemacht. Die ... Veranstaltung der auch die dem 13. Armestorps angehörigen Ab- ... kommandierten der Lehrschilde anwohnten, nahm in allen Teilen ... einen besriedigenden Verlauf.

Δ Arbeiterbildungsverein. Am Montag Abend sprach vor einer ... sehr zahlreichen Zuhörerschaft Herr Professor Albert Keller über: ... „Sicht und Sehen (Optik)“. Der Redner zeigte, wie die Menschen die ... meisten Eindrücke von der Außenwelt durch den Gesichtssinn erhalten. ... Unser Auge glaubt aber auch Gegenstände zu sehen, wo gar keine ... vorhanden sind. Es entstehen dadurch die Bilder der Spiegel und Lin- ... sen. Diese Bilder können sogenannte wirksame oder nicht wirksame ... Bilder sein. An Hand sehr gelungener Versuche erläuterte der Red- ... ner die zwei Gesetze, auf denen die Einrichtungen und Instrumente ... beruhen, die Bilder entstehen lassen, das Reflexionsgesetz und das ... Brechungsgesetz. Er zeigte u. a. wie die Lichtstrahlen zwar alle aus ... der Luft ins Wasser gehen können, aber umgekehrt, nur die Lichtstrah- ... len aus dem Wasser in die Luft austreten, welche die Grenzfläche ... unter einem ganz bestimmten Winkel treffen. Hier, die im Wasser ... leben, sehen deshalb den größten Teil der Wasseroberfläche als eine ... spiegelnde Fläche, das heißt, sie können nicht aus dem Wasser heraus- ... sehen. Die sehr interessanten Ausführungen und Versuche des Red- ... ners erregten sich des dankbaren Beifalls der Hörer.

Kunst und Mode.

Ein Tango-Fant-Uhr-See im Museum.

Karlsruhe, 4. März. Ein wenig lebenswürdiger Statistiker ... hat einmal herausgerechnet, daß die Frau den fünften Teil ihres ... Lebens vor dem Spiegel verbringt. Diese Behauptung sei zwar nicht ... ohne weiteres unterschrieben, doch ist die Tatsache nicht wegzustreiten, ... daß die Frau fast durchweg bedeutend höheres Gewicht auf ihre ... Kleidung legt, als der in der Tretmühle des Lebens für Neuherlichkeiten ... an sich selbst indolent gewordene Herr der Schöpfung. Und es ist gut ... so, denn die Frauen sind gleich den Spielen, die wir so appetitlich ... als legend möglich serviert bekommen möchten und die uns nicht ... schmecken, sofern sie nicht auch im Ansehen reizvoll und angenehm ... wirken. Darüber gehen wir uns keiner Täuschung hin: Nicht der ... Konkurrenzneid der Frauen unter sich, sondern in erster Linie der ... Erieb des Weibes, dem Manne zu gefallen und ihn für sich zu ... erobern, hat all die Modeschönheiten und -Arbeiten geschaffen, über ... die wir uns freuen, lächeln oder schimpfen, je nach Art und Tempera- ... ment. Dies läßt sich durch viele Jahrtausende hindurch verfolgen ... und sicher hat schon Frau Eva ihr Zeitgenossen mit besonderer ... Eleganz zu gürten gewußt, wenn sie auf Altvater Adam einmal ... außergewöhnlichen Eindruck erzielen wollte.

Die Kunst, sich zu kleiden, ist manchen Frauen angeboren, anderen ... aber muß sie mit mehr oder minder großem Aufwand an Mühe und ... Beredsamkeit aneignen werden. Eines der beliebtesten und erfolg- ... reichsten Mittel hierzu sind die sogenannten Modeschauen. Einmal ... kann man sich bei dieser Gelegenheit selbst wieder begreifen und ... gegenseitig Kritik an der eigenen Mode üben, zum andern aber wirk- ... lich ein Kostüm ganz anders, wenn es von einem feinen, lebendigen ... Mannequin gewissermaßen „in Freiheit dressiert“ vorgeführt wird, ... als wenn man sich dasselbe auf dem Valetisch oder an einer steifen ... Holzpuppe zeigen läßt. Dazu kommt als drittes noch, daß solche ... Modeschauen zumeist mit allerhand sonstigen Vergnüglichkeiten, als ... da sind: Musik- und Tangaufführungen, Gesangs-vorträge, Tees, ... Kaffee- und Kuchen gelage usw., verbunden werden, was den Reiz der ... Sache naturgemäß angenehm erhöht. Manche Frau würde es direkt ... als Unterlassungsünde betrachten, solch einer Veranstaltung fernzu- ... bleiben und es ist sicher schon manch Tränlein geflossen, wenn der ge-

strenge Eheherrn des lumpyigen Mammons oder sonstiger eaoitlicher ... Gründe wegen ein Nachwort gegen den Besuch derselben sprach.

Für die gestrige Modenschau im „Museum“ freilich scheinen solche ... Nachworte nicht existiert zu haben. Der Festsaal, der von der ... Lepidoptergesellschaft Hoflieferant Carl Kaufmann hier in ... lippigster Weise ausgestattet war, wies eine Fülle eleganter Frauen auf wie ... wohl selten. Dazwischen sah man Uniformen und schickieren ab und ... zu auch einen Smoking als Beweis dessen, daß die Männerwelt den ... Frauen überallhin treulich als Begleitung folgt, selbst in deren ur- ... eigenen Domäne, in das Gebiet der Mode. Ein weiterläufiges Pro- ... gramm und darin die Ankündigung eines erstklassigen Tango-Tanz- ... paars mochten neben der Modenschau die Neugierde erheit haben.

Pünktlich um 4 Uhr begann die Abwicklung dieses Programms. ... Zunächst einige sehr hübsche Modenvorträge, gespielt durch den von ... der Firma Hoflieferant H. Maxreder hier zur Verfügung gestellten ... Welter-Mignon-Apparat, der selbst einen recht guten Pianisten zu er- ... setzen vermag. Dann lieblich und zierlich ein Mannequin, der tän- ... zelnd über die von der Firma Hoflieferant M. Neuklinger u. Co. hier ... in einen stilvollen Empire-Salon umgewandelte Bühne schritt, sich ... grazios dreht und wendet und dann zur näheren Beköstigung auch ... hinunter in den Saal kommt. Ein süßes Model, an dessen prachtvoll- ... ebenmäßiger Figur das schide Teckleid aus Banane-Liberty mit Wille- ... fleurs und echten Spitzen wie ein Gedicht wirkt. Da fliegen die ... Lognons wie auf ein Kommando in die Höhe und die entfernter ... Sitzenden lenken sogar Oberlippen, um sich ja keine Einzelheit dieser ... reizvollen Modenschöpfung entgehen zu lassen. Und wie hier, so geht ... es bei den Duzenden weiterer feiner Gesellschaftstoketten, die von ... dem Mannequin in ununterbrochener Folge gezeigt werden: hübsche ... Wünsche tauchen in den Frauenherzen auf und belagert denken die ... Männer an die Rechenrechnungen, die ihnen als sichtbarer Erfolg ... dieser Modenschau auf den Tisch flattern dürften.

Feinliche Schöpfungen sind unter diesen von der Firma E. Neu ... nachfolger (Inh. S. Michel-Höfen) hier gestellten Gesellschafts- ... toketten, wie auch unter den spä- ... folgenden Sports- und Nach- ... mittagskleidern, Falten- und Trossentuschamen, Teckleibern, Mänteln, ... Ball- und Abendtoiletten, die teils durch den Luxus der Stoffe und ... die Kuppel der Verarbeitung, teils durch raffinierte Einfachheit ... wirken. Tunique und Raffungen sind vorherrschend, dabei sind die

Gelehrtenvereins der Naturwissenschaften Karlsruhe. Auf vielfachen ... Wunsch findet eine Wiederholung des zur Feier des 50jährigen Be- ... stehens des Naturwissenschaftlichen Vereins und des 25jährigen Jubiläums ... der Herrschenden Entdeckungen angelegentlich Experimentalfest- ... vortrages von Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. O. Lehmann am nächsten ... Samstag, den 7. März, in der Aula der Technischen Hochschule pünkt- ... lich 8 1/2 Uhr abends statt. Eintrittskarten sind nur für den Tag ... gültig, für welchen sie ausgestellt sind.

Großh. Konservatorium für Musik. Das Vorpiel der Ausbil- ... dungsklassen am Dienstag, den 3. März, hatte folgendes Programm: ... 1. Adagio aus der Sonate Op. 13 von L. v. Beethoven. (Fräulein ... Mathilde Feing) 2. Sonate für Klavier und Violoncello Fr. Dur ... 1. Satz von L. v. Beethoven. (Fräulein Emma und Herr Walter ... Molitor). 3. Vier Balladen Op. 10 von F. Brahms. (Fräulein Gertrud ... Epf). 4. Zwei Präludien von Fr. Chopin. (Fräulein Luise Geiger). ... 5. Recitativo und Adagio für Contra-Bass von C. Schumann. (Herr ... Eugen Baumann). 6. Sonate Op. 22 G-Moll von R. Schumann. ... (Fräulein Minna Niemann). 7. Improvisata über eine Gavotte von ... Gluck für 2 Klaviere von C. Reinecke. (Fräulein Olga Feig und Fräulein ... Marie Schiffer. Nachstes Vorpiel (Vorbereitungsklassen) am ... Dienstag, den 10. März, abend, 6 1/2 Uhr, im Saal der Anstalt.

Privatnotizen.

Kg. Berlin, 4. März. (Privat.) Gegen die f. St. in ... Kottbus verhaftete Gattin des Staatsanwaltes Ahrens ist un- ... ter Aufrechterhaltung des Haftbefehls am 27. Februar die ge- ... richtliche Voruntersuchung wegen fortgesetzter Beihilfe zum Ver- ... trag, der Urkundenfälschung und des Meineids von dem Unter- ... suchungsrichter am Landgericht Berlin I eröffnet worden. Die ... Beihilfe zu den Verbrechen soll die Frau Staatsanwalt seit ... 1908 in über 125 Fällen zum Vorteil ihres damaligen Chefs, ... des Millionärs Schiffmann und zu eigenem Vorteil begangen ... haben.

= Berlin, 4. März. (Tel.) Im Hause Wormserstr. 4 ... haben in der vergangenen Nacht der Kaufmann Kreitel und ... seine Frau durch Erschießen Selbstmord begangen. Das Mo- ... tiv zur Tat sind finanzielle Schwierigkeiten.

= Mejerich, 4. März. (Tel.) Die Staatsanwaltschaft hat ... gegen das Urteil in dem Prozeß gegen den Grafen Wielozniski ... Revision eingelegt.

= Frankfurt a. M., 4. März. (Tel.) Der vierzigjährige ... Kaufmann Georg Ehardt, der bereits wegen Erpressung ... verurteilt war, wurde im August 1913 wegen Einbruch ... in eine Villa trotz seiner Unschuldserklärung zu zwei ... Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stel- ... lung unter Polizeiaufsicht verurteilt, weil ein Diener der Villa ... als Zeuge beschworen hatte, daß der Angeklagte der Täter sei. ... Jetzt hat man den richtigen Dieb festgenommen. Die ... Staatsanwaltschaft Frankfurt a. M. hat deshalb ... telegraphisch die Freilassung Ehardts aus dem ... Zuchthause verfügt.

Kg. München, 4. März. (Privat.) Bei zehntausend ... Arbeitslosen, die München zur Zeit zählt, brachte das Arbeits- ... amt gestern früh bei dem einsetzenden Schneeeisfall nur ganze 180 ... Mann Arbeitswillige zum Schneeschaukeln für die Straßenbahn ... zusammen.

= Würzburg, 4. März. (Tel.) Der Bürgermeister ... Meinwald aus Bad Brückenau ist unter Hinterlassung großer ... Schulden, an denen i. Gemeinde allein schon mit 120 000 ... Mark beteiligt ist, plötzlich verschunden.

= Paris, 4. März. (Tel.) Der Generalsekretär der ... Heraldischen und Archäologischen Gesellschaft von Frankreich, ... Bugnot, ist nach Paris zurückgekehrt und hat vor Gericht er- ... klärt, daß er mit dem Ordensschwindel des angeblichen Grafen ... Champvans nichts zu tun gehabt habe. — In Dinan fand im ... Hause eines Hofsersellers der Ordensschwinder, eines ge- ... wöhnlichen CLEMENTY, eine Hausjuchung statt, bei der viele ... Ordensdiplome und Ordensabzeichen im Gewicht von zwei ... Zentnern beschlagnahmt wurden. Clementy ist flüchtig.

= Dreßl, 4. März. (Tel.) Wie verlautet, ist in der Unter- ... suchung über die Emendierung des Fabrikdirektors Cadiou eine ... wichtige Wendung eingetreten. Der Richter am Breiter Han- ... delsgericht Nicolas sagte aus, daß er mit Cadiou am 31. Dezem- ... ber zusammengetroffen sei. Hierdurch würden alle gegen den ... Ingenieur Picere geltend gemachten Verdachtsgründe in nichts ... zerfallen.

= London, 4. März. (Tel.) Hier wurde an Bord des ... Kanonenbootes „Leuville“ ein Matrose namens Almond ... verhaftet, der in eine große Betrugsaffäre verwickelt sein soll. ... Die Pariser Staatsanwaltschaft hat anlässlich dieser Angelegen- ... heit 40 Haftbefehle erlassen.

T. Petersburg, 4. März. (Privat.) Bei Kolenhusen, in ... der Nähe von Riga, sind aus der Pension Persepal unter rästel-

gesellschaftstoketten oben und an der Hüfte leicht und fallend, im ... unteren Teil meist stark verzengend und mit dem Abklingen mehr ... oder minder weit reichenden Schlitze versehen. Bemerkenswert ist, daß ... die Mode von heute absolut nicht mehr auf „Viele“ hinberichtet. ... Während lange die Vorliebe für die steife, aufmmerksamer ... schlaue Gestalt mit abfallenden Schultern, die man beinahe jünge- ... rhaft nennen konnte, herrschte, wird der Umriß der Frauengestalt in ... jüngster Zeit besonders an den Hüften allmählich wieder runder, ... voller; die abfallende Schulterlinie, die seit Jahren mit so viel Hart- ... näckigkeit verteidigte Vorliebe für die Magerkeit verschwindet. Und ... mit vollem Recht. Die Schönheit der großen, kraftvollen und reichen ... Frauengestalt ist jetzt so lange überleben, ja künstlich niedergehalten ... worden, daß es wahrlich Zeit wird, das neue Schönheitsideal, das doch ... in Wirklichkeit ein sehr altes ist, zur Geltung kommen zu lassen. Das ... glückliche Formen dafür gewonnen werden können, zeigte deutlich die ... gestrige Modenschau.

Bei solcher ostentatö betonter Eleganz ist tabellofes, streng zur ... Farbe der Kleidung passendes Schuhwerk Grundbedingung, weshalb ... die Veranlasser dieser Modenschau die Schuhwarenfirma Eugen ... Roemer-Wilg hier zu tatkräftiger und geschickter Unterstützung bei- ... gezogen hat. Auch den Hüften und dem Abendputz muß besondere ... Sorgfalt gewidmet werden, soll das Ganze einheitlich und wirklich ... elegant wirken und in dieser Hinsicht hat sich bei der gestrigen Moden- ... schau die Firma Hoflieferant C. H. Hebenstreit hier trefflich bewährt. ... Die „Bekleidung“ von Mannequins ist wahrlich keine leichte Aufgabe, ... denn diese an höchste Eleganz gewöhnten „Kostüm-Schauspielerinnen“ ... stellen Anforderungen, wie sonst nicht leicht ein Sterblicher. Der Topfputz ... ist Gott sei Dank jetzt ganz verschwunden und an dessen Stelle sind ... zumeist elegante, flache Formen getreten, die im Umfang nie über das ... Normalmaß hinausgehen, ja vielfach weit darunter bleiben. Federn- ... zier und Reiter dürfen im Laufe der kommenden Saison zum alten ... Eisen gelegt werden und an deren Stelle erscheint sieghaft der Blumen- ... schmauß, der sich schon jetzt schickter als alle einigermassen modernen ... Frühjahrschüte wagt. Im Sommer werden auf den Köpfen junger ... Damen vermuthlich nur noch Blumen blühen. Was auch viel besser ... zu ihnen paßt.

Doch zurück von dieser Abschweifung in das Gebiet des Kommen- ... den zum gestrigen Gewesenen. Da wird kurze Fassung jetzt am Blau-

haften Umständen durch den Wühauer Apotheker Paulit drei kleine Kinder einer bekannten preussischen Familie geraubt worden. Die Untersuchung ergab, daß die Kinder über Wirtshallen nach Deutschland gebracht wurden, wie es scheint, im Auftrage ihres Vaters, der von der Mutter getrennt lebt.

— Newyork, 4. März. (Tel.) Starke Lawetter hat die Stadt in verhältnismäßig kurzer Zeit von den enormen Schneemassen befreit, die in den letzten Tagen niedergegangen sind. Die Eisenbahnen verkehren allmählich wieder genau, ebenso sind die Telegraphen- und Telefonlinien wieder in Betrieb. Doch bestehen zurzeit noch zahlreiche Unterbrechungen auf der Cadawanna-Eisenbahn. Hier werden die Anfunfts- und Abfahrtszeiten der Züge drahtlos weiter gemeldet. Die Zahl der während der Schneestürme umgelommenen Personen beträgt 16.

Unglücksfälle.

— Bremerhaven, 4. März. (Tel.) Der Dampfer „Stadt Norden“ ist in der letzten Nacht bei Nordenern mit einer großen Ladung Mehl gesunken. Die gesamte Mannschaft wurde unter sehr schwierigen Umständen durch das Nordener Rettungsboot „Fürst Bismarck“ nach Nordenern gebracht, wo alle Personen völlig erschöpft und zum Teil erkrankt darniederliegen. Der Dampfer selbst und seine gesamte Ladung sind verloren. — Hierzu meldet die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger: Die Rettungsstation Nordenern telegraphiert: Um 4 Uhr nachts von dem Dampfer „Stadt Norden“, Kapitän P. Schram, gestrandet am Riff gegenüber der weißen Düne, mit Mehl von Hamburg nach Vapenburg bestimmt, vier Personen gerettet durch das Rettungsboot „Fürst Bismarck“ der Station Nordenern.

— Paris, 4. März. (Tel.) In Meaux kenterte auf der Marne ein mit zwei Personen besetztes Boot. Die Leichen konnten bisher nicht geborgen werden. Einer der Verunglückten ist der Pariser Advokat Begeard.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Stendal (bei Magdeburg), 4. März. Zu dem 100. Geburtstag Bismarcks 1915 richtet die Stadt ein Bismarck-Museum ein.

— T. München, 4. März. (Privat.) Ein großer bayerischer konservativer Parteitag findet am Osterdienstag in Nürnberg statt.

— Rom, 4. März. Der Täter, der den gemeldeten Bombenanschlag gegen das Palais des Gouvernements verübte, ist verhaftet worden. Er ist gekünder. Sein Name und die näheren Angaben werden im Interesse der Untersuchungen geheim gehalten.

— Paris, 4. März. Das „Echo de Paris“, das als das Organ der Offizierskreise gilt, kritisiert lebhaft den von dem Generalstabchef Joffre ausgehenden Gesetzentwurf über die Verjüngung der Offiziersbesatzung. Das Blatt meint, daß durch dieses Gesetz die Interessen der Armee schwer geschädigt würden, denn diese würde dadurch gerade bei einem Oberkommando besonders beschleunigt werden. Uebrigens würde die Durchführung dieses Gesetzes nicht wie General Joffre annehme, 10, sondern 20 Millionen kosten.

— Paris, 4. März. Eine Unterkommission des Gesundheitsausschusses der Kammer unterzog die Rancap Kafernen einer eingehenden Besichtigung. Es heißt, daß sie von dem Ergebnis derselben im allgemeinen befriedigt war, wenn sie auch festgestellte habe, daß die Kafernen so überfüllt waren, daß selbst in den Sägen Betten aufgestellt werden mußten.

— T. Petersburg, 4. März. (Privat.) Der Verteidiger von Port Arthur, General Stöbel, der auf seinem Gute Schmelnik lebt, hat einen Schlaganfall erlitten, der ihn auf der rechten Seite gelähmt hat. Das Sprechen ist ihm sehr erschwert.

Der Kaiser in Wilhelmshaven.

— Wilhelmshaven, 4. März. Der Kaiser ist gegen 10 Uhr mit dem Hofzuge auf der Kaiserl. Yacht eingetroffen. Dort meldeten sich bei ihm: Prinz Heinrich von Preußen, Groß-Admiral von Tirpitz, der Chef der Hochseeflotte, Admiral von Ingenohl, Admiral v. Heeringen, Kontre-Admiral Schulz.

Nach der Meldung bestieg der Kaiser ein bereit liegendes Boot und fuhr an Bord des Linienschiffes „Deutschland“, wobei die drei auf der Rheede liegenden Panzerkreuzer und die Salubatterie der Kaiser-Salut feuerten. Die Besatzungen begrüßten in Paradestellung den Kaiser mit drei Hurras. Der Kaiser hat an Bord des Linienschiffes „Deutschland“ Wohnung genommen. Das Wetter ist schön.

Der Kaiser verließ kurz vor 12 Uhr die „Deutschland“ wieder und fuhr im Auto zum Exerzierhaus der 2. Matrosen-Division, wo die

sein, denn schließlich war die Modenschau doch der Zweck der Sache und alles andere nur die Ausfüllung der beim Umkleiden notwendig entstehenden Pausen. Zu erwähnen wären aus dem reichen Programm zunächst die Vorführungen des Tänzerpaares E. Cori-Maria Latifowska. Boston, One-step und Tango waren hier zu bewundern. Ueber die beiden ersten Tänze ist kaum noch ein Wort zu verlieren; man freute sich der absoluten Dezent, in der sie gezeigt wurden. Auch der argentinisch-brasilianische Gieranz, genannt Tango, den das wirklich routinierte Paar vorführte, brachte niemand in Erregung. Es ist nichts, aber auch gar nichts daran, was zu beifanden wäre (sagte nicht jemand: Leder?), andererseits aber muß man schon sehr modern veranlagt sein, wenn man ihn schön findet, als unsere altgeschätzten Gesellschaftstänze. Das hat die Mehrheit der Menschheit ja auch bereits eingesehen und wenn sich in einigen Monaten auch der Juliana-Taumel gelegt hat, wird man nur noch ein Lächeln für das brasilianische Hüfterschuppen übrig haben. — Aus dem ferneren Programm seien noch genannt die künstlerischen Darbietungen der Damen Schürch (Sopran) und Wiise Beck (Klavier) sowie des Herrn Wily Wagemann (Violone). Sie bewegten sich auf guter Höhe und fanden viel Beifall. Weiterhin trugen zur Unterhaltung die Vorträge schöner Lieder von Caruso, die durch ein von der Firma Hoffmeister & Maurer hier gestelltes Gramola vermittelt wurden, angenehm bei. Eine Ausstellung von prächtigen Seidenstoffen usw. der Firma Reipheimer & Mendel hier wurde in den Pausen viel bewundert. Und wenn zum Schluß noch eines im Stillen an der Veranstaltung kräftig mitwirkenden Mannes, des Friseurs Walter von der Firma Gustav Wirsing hier, gedacht sei, so entspricht dies nur einem Akt der Gerechtigkeit. Schlecht frisierte Mannquats würden ebenso wie schlecht frisierte Frauen keines Normalmenschen Herz begeistern haben. So trug denn jeder zum schönen Gelingen des Nachmittags sein redlich Teil bei.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Baden-Baden, 3. März. Im großen Saale des Kurhauses fand heute Abend unter Leitung des Herrn Kapellmeister Paul Helm das siebente Abonnement-Konzert statt. Der gegenwärtig populärste Geiger Professor Bronislaw Huberman war der Solist des

Vereidigung der im Januar eingestellten Rekruten stattfand. Der Kaiser schritt die Front ab und nahm gegenüber dem Feld-Mitar Aufstellung. Die Geistlichen beider Konfessionen hielten Ansprachen, worauf die Vereidigung vorgenommen wurde. Nach Schluß nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und fuhr dann zur Marine-Offiziers-Speise-Anstalt, wo er das Frühstück einnahm.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 4. März. Am Bundesratstag ist Kriegsminister v. Falkenhahn und Staatssekretär Kräfte erschienen.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 19 Min. Die Genehmigung zur Einleitung einer Privatsitzung gegen die Abg. Bruhn (N. Frk.) und Bod (Soz.) wegen Beleidigung wird nicht erteilt.

Es folgt die Interpellation betreffend das Offiziers-Duell in Mex. Kriegsminister v. Falkenhahn erklärt sich auf Befragen durch den Präsidenten bereit, die Interpellation im Laufe der nächsten Woche zu beantworten. Damit ist dieser Gegenstand für heute erledigt.

Sobald werden die noch ausstehenden Bestimmungen des Marine- und Reichseisenbahn-Etats vorgenommen. Der Titel zum Marine-Etat betr. die Offiziers-Speiseanstalt in Kiel wird gegen die Stimmen der Rechten, der Nationalliberalen und der zwei Fortschrittler Dr. Straube und Barshat, abgelehnt.

Der Antrag der Eißner zum Etat der Reichseisenbahnen betr. den Ausbau der eisenlothringsischen Nebenbahnen wird zurückgezogen und der Titel betr. den Ausbau der Strecke Strahburg-Wasel und der Nied-Hardt-Bahn nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Hierauf wird die zweite Beratung des Post-Etats fortgesetzt.

— Berlin, 4. März. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschloß in ihrer heutigen Sitzung, die Wahl des Abg. Hoefch (Konf.) Magdeburg, 2. Wahlkreis Stendal-Osterburg, mit 8 gegen 6 Stimmen für ungültig zu erklären.

Zur Rabinettorder von 1820.

— Berlin, 4. März. Die „Tägliche Rundschau“ veröffentlicht einige Einzelheiten über die Verhandlungen, die wegen der Rabinettorder von 1820 zwischen Preußen, Sachsen und den süddeutschen Staaten gegenwärtig geführt werden. Sie weist darauf hin, daß die Behauptung, in den süddeutschen Staaten dürfe das Militär bei Aufruhr unbedingt nur auf Requisition der Zivilbehörden einschreiten, nicht der tatsächlichen Sachlage entspreche.

Der badische Minister v. Rodman habe ausdrücklich gesagt, daß das Militär aus eigenem Recht einschreiten dürfe, wenn die Zivilbehörde nicht imstande sei, die Hilfe des Militärs zu erbitten. Dieser Rechtszustand gelte aber auch in Bayern und Württemberg, da er einfach selbstverständlich sei. Insofern stimme also die Rechtslage in den süddeutschen Staaten mit der Rabinettorder von 1820 überein. Streitig sei, wie das auch der Reichsanwalt in seiner Rede vom 23. Januar zugegeben habe, nur der Schluß der Rabinettorder, der ein selbständiges Einschreiten des Militärs auch dann vorsieht, wenn die Zivilbehörde mit der Requisition zu lange zögert. Auf diesen Satz der Rabinettorder beziehen sich die Verhandlungen, die Preußen gegenwärtig mit Sachsen und den süddeutschen Staaten über eine gemeinsame Instruktion für das Militär führt. Es sei nun der Vorschlag gemacht worden, den letzten Satz, daß das Militär aus eigener Machtvollkommenheit auch dann einschreiten dürfe, wenn die Zivilbehörde zu lange zögert, ganz zu streichen. Würde Preußen darauf eingehen, so ließe sich eine Verständigung über eine gemeinsame Instruktion leicht herbeiführen. Es sei aber anzunehmen, daß Preußen den letzten Satz durch eine andere Bestimmung ersetzt sehen will und über diese Bestimmung, die begrifflicher Weise Schwierigkeiten bereitet, wird verhandelt. (Köln. Frk.)

Zum Tode des Kardinals v. Kopp.

— Troppau, 4. März. Im schlesischen Landtag hielt heute zu Beginn der Sitzung Landeshauptmann Graf Lariß-Münich dem verstorbenen Kardinal-Fürstbischof Dr. v. Kopp einen überaus warm empfundenen Nachruf, indem er insbesondere auf die unsterblichen Verdienste hinwies, die sich der Verstorbene in so langjähriger Tätigkeit als Landeshauptmannsstellvertreter um das Land Schlessen erworben hat und auf die hohe Verehrung, die der verstorbene Kirchenfürst in allen Kreisen der Bevölkerung genossen hat. Der Landeshauptmann hob hervor, daß Kardinal Kopp stets die Beziehungen zwischen der Kirche und der staatlichen Gewalt derart zugestalten wußte, daß beide Teile nicht gegeneinander, sondern miteinander in der Lösung ihrer hohen ethischen Aufgaben wirken konnten.

Abends und der Künstler brachte Johannes Brahms' Violin-Konzert in D-Dur in technischer Vollenbung und wirkungsvoller Vortragweise zu Gehör, desgleichen die Caprice für Violine von Ernst Gutraud. Das Publikum spendete beiden Darbietungen enthusiastischen Beifall. Das Städtische Orchester war auf dem Programm mit Werken von Haydn und Debussy vertreten, welche eine vorzügliche Wiedergabe fanden und dem Orchester und seinem Leiter reichste Anerkennung eintrugen. Der Besuch des Konzerts war ein sehr zahlreicher.

— Freiburg, 4. März. Der Kronprinz von Sachsen und sein Bruder werden, wie die „Freib. Frk.“ erfährt, voraussichtlich im nächsten Wintersemester an der hiesigen Universität immatrikuliert werden. Die hier und da aufgetauchte Meldung, daß dies schon im kommenden Sommersemester der Fall sein werde, ist, wie zuverlässig berichtet wird, unrichtig. Daran ändert auch die Mitteilung nichts, daß bereits für die Sommermonate eine Villa für die beiden sächsischen Prinzen gemietet sei. Bereits Mitte der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts war ein sächsischer Prinz an der Freiburger Universität immatrikuliert. Es war der inzwischen bei einem schweren Automobilunfall ums Leben gekommene Prinz Albert, ein Bruder des Prinzen Max von Sachsen, der als katholischer Priester vor Jahren viel genannt wurde.

— London, 4. März. (Tel.) Das „Journal“ läßt sich von hier über eine etwas ungewöhnliche Korrespondenz zwischen den beiden Polarforschern Shackleton und dem Oesterreicher Dr. König berichten, der, wie es heißt, die Absicht hat, dieselben Gebiete zu erforschen, wie die englische, in Vorbereitung begriffene Expedition. Dr. König hat an Shackleton geschrieben, es erlaube ihm kaum möglich, daß beide Expeditionen von dem gleichen Orte, nämlich dem Weddellmeer, abgehen können. Er stelle deshalb seinem britischen Kollegen anheim, einen anderen Ausgangspunkt für seine Forschungsreise zu wählen. Shackleton hat höflich, aber bestimmt geantwortet, daß er nicht daran denke, seine Pläne, die bereits vom Jahre 1909 datieren, zu ändern. Auch könne von einer Vereinigung beider Expeditionen keine Rede sein, da er beabsichtige, die britische Flagge über 3000 Kilometer des antarktischen Kontinents zu tragen.

— Troppau, 4. März. Kardinal-Fürstbischof Dr. von Kopp starb ruhig und ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Um 1 Uhr 30 stellten die Ärzte den Eintritt des Todes fest. Am Sterbebette weilten die Nichte des Kardinals, Fräulein Edermann, Weihbischof Augustin, Probst Klein, der Konviktsvorsteher Sneiderlin und Pater Novak, der Geheime Sekretär Negwer und Sekretär von Bohl jun.

— Troppau, 4. März. Heute normittag nahmen die Ärzte die Einbalsamierung der Leiche des Kardinals vor. Nachmittags wird die Leiche in der Minoritenkirche aufgebahrt werden. Am Freitag vormittag 10 Uhr erfolgt die feierliche Einsegnung. Um 1 Uhr mittags werden die sterblichen Ueberreste nach Breslau übergeführt, wo die Beisetzung erfolgt. Als Vertreter des Kaisers von Oesterreich wird Unterrichtsminister Ritter von Hussarek hier eintreffen.

— Breslau, 4. März. Die „Schlesische Volkszeitung“ meldet: Die Beisetzung-Feierlichkeiten für den verstorbenen Kardinal-Fürstbischof v. Kopp werden im „Hohen Dome“ stattfinden. Am Dienstag, den 10. März, vormittags 10 Uhr, wird Erzbischof Hartmann-Köln die Einsegnung vornehmen.

Zur Lage in Mexiko.

— Nogales, 4. März. General Carranza hat eine dreigliedrige Kommission zur Untersuchung des Falles Benton, des erschossenen Engländers, ernannt. Es wird erklärt, daß die Kommission bereits nach Juarez unterwegs sei.

— Washington, 4. März. Präsident Wilson hatte eine Zusammenkunft mit dem englischen Botschafter und dem englischen Gesandten in Mexiko; er gab dabei seiner Zustimmung zu Gress Erklärung im englischen Unterhaus Ausdruck. Die Begegnung des englischen Gesandten in Mexiko mit Wilson war sehr herzlich. Dem Festmahle, das zu Ehren des englischen Gesandten auf der englischen Botschaft gegeben wurde, wohnte auch Staatssekretär Bryan bei. Wilson und der englische Botschafter besprachen am Abend wiederum die Ereignisse in Mexiko.

Die Lage auf dem Balkan.

— Durazzo, 4. März. Dieser Tage wurden in Alessio zwei Serben verhaftet, die Bomben und Dynamit bei sich hatten. Die Verhafteten sollen serbische Offiziere sein. Man legt den Vorfall hier so aus, daß die beiden den Auftrag hatten, in Albanien Spionagedienste zu versehen und bei einer sich ergebenden Gelegenheit die oppositionellen Elemente aufzuwiegen, um ihnen die Sprengstoffe zu geben.

Am Montag früh räumten die griechischen Truppen Santi Quaranta und führen nach Grewesa. Die orthodoxe Bevölkerung begleitete das Militär. Als der letzte Soldat den Boden Albanien verlassen hatte, wurde von den Führern und der Menge die Autonomie der von den griechischen Truppen geräumten Gebiete unter dem Namen Norbepirus proklamiert. Sodann bildeten die Führer eine provisorische Regierung. Als Wappen der autonomen Gebiete wurde ein großes weißes Kreuz im blauen Felde mit einem schwarzen Adler in der Mitte aufgestellt. Bei dem darauf abgehaltenen Amuge wurden Hochrufe auf Griechenland und die Autonomie von Norbepirus ausgebracht.

Zur Thronbesteigung des Prinzen zu Wied.

— Waldburg, 4. März. Das Fürstenpaar von Albanien hat heute mittag mit seinem Hofstaat Waldburg verlassen, um die Reise nach Albanien über München, Salzburg und Triest anzutreten. Auf dem Bahnhof hatten sich die Schloßbeamten zur Verabschiedung eingefunden. Die fürstlich Schoenburgschen Herrschaften geleiteten das Fürstenpaar bis Glauchau, wo der Salonwagen in den von Dresden kommenden D-Zug eingestellt wird. Um 1 Uhr 25 erfolgt die planmäßige Weiterfahrt.

— Durazzo, 4. März. Das Bild von Durazzo ist seit Sonntag ganz verändert; überall herrscht Flaggenschmuck, große Triumphbögen sind errichtet. In den Straßen wogt eine freudig erregte Menschenmenge auf und ab. Albanische Deputationen aus Ägypten, Rumänien und Rußland sind bereits eingetroffen. Täglich kommen Albaner aus Amerika hier an.

Die gestern eingetroffene Meldung von der Räumung Korizas rief hier freudige Demonstrationen und Jubelungen für Oesterreich und Italien hervor.



Auf der ganzen Welt bekannt.

In bezug auf Nährwert, Schmackhaftigkeit und leichte Verdaulichkeit steht Scotts Emulsion, dieses seit Jahrzehnten rühmlichst bekannte Kräftigungs- und Stärkungsmittel,

Scotts Emulsion

zweifelloser an erster Stelle. Wer sich die Vorteile dieses Präparates sichern will, besterhe darauf, die echte Scotts Emulsion zu erhalten. Der Erfolg wird dann nicht fehlen, und Enttäuschungen, wie sie beim Gebrauche minderwertiger Nachahmungen unvermeidlich sind, bleiben erspart.

Advertisement for Scott's Emulsion, featuring the text 'Fays' and 'Scotts Emulsion' and a small illustration of a man carrying a large fish on his back.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 4. März. Die Zweite Kammer setzte heute die Beratungen des Justizgesetzes fort. Zuerst sprach Abg. Wittmann (Ztr.), der sich eingehend mit der Ausbildung der Juristen befaßte und dem Wunsch Ausdruck gab, daß die Fragen an die Geschworenen verständlicher und klarer gestellt werden. Abg. Dr. Günner (F. B.) ging ebenfalls auf das juristische Studium ein und sprach sich sehr herzlich für die Hinzuziehung der Frauen zu den Jugendgerichten aus. Nachdem Abg. Wansbach (N. B.) für die Erhaltung des Landgerichts Mosbach eingetreten war, hielt Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch eine längere Rede, in der er auf die in der Debatte vorgebrachten Fragen einging. Auch der Minister befaßte sich mit dem Zustrom zum juristischen Studium und wies dann an Hand eines Zahlenmaterials nach, daß die Zahl der Begnadigungen recht erheblich zugenommen hat. In seinen Schlusssatzungen rechtfertigte der Minister die Haltung des Justizministeriums in der Angelegenheit des früheren Bruchfaler Oberbürgermeisters Stritt, der bekanntlich nach seinem Austritt aus der Bruchfaler Gemeindevverwaltung wieder in den Justizdienst aufgenommen wurde. Nach einer vierstündigen Sitzung vertagte man sich auf morgen vormittag zur Fortsetzung der Beratung.

Zweite Kammer.

40. öffentliche Sitzung.

Karlsruhe, 4. März. Präsident Rohrbach eröffnet 9 20 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Staatsminister Dr. Frhr. v. Dusch und Regierungskommissäre. Nach Anzeige der neuen Eingänge wird die

Justizberatung

fortgesetzt.

Abg. Wittmann (Ztr.): Wir werden sämtliche Positionen zustimmen und sind mit den Stellenvermehrungen einverstanden. Wir wären sogar bereit dem einen oder anderen Hilfsarbeiter mehr zu bewilligen, wenn damit Garantie gegeben würde, daß die Strafprozessreform schneller vom Fleck komme. Die Landgerichte Mosbach und Waldshut kann man unter keinen Umständen aufheben. Die Anforderungen an die Juristen häufen sich von Tag zu Tag. Die fortliegenden erscheinenden neuen Gesetze, stellen an die Richter große Anforderungen. Die Gründung der Richterzeitung war notwendig, um die Interessen der Richter zu wahren. Der

Schaffung eines Reichsrichtergesetzes

möge die Regierung im Bundesrat keine Hindernisse entgegenstellen. Die Urlaubzeit der Richter sollte verlängert werden; sie verlangen einen längeren Urlaub nicht nur um sich zu erholen, um sich in der Fachliteratur zu unterrichten. Bei der Ausbildung der Richter muß nach den modernen Grundsätzen unter Zugrundelegung unserer sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse verfahren werden. Das gilt vor allem für das Studium auf den Universitäten. Das erste Examen muß streng und ernst gemacht werden. Das Beste wäre wenn wir einheitliche Normen für das Studium der Rechtspflege bekämen. Das Repetitorienwesen sollte in Baden nicht weiter um sich greifen. Erfreulich ist, daß

die Doktorprüfungen

zurückgeht. Eine Bereicherung der Landgerichtsbibliotheken ist notwendig und die dafür angeforderte Summe dafür recht wohl angebracht. Die Organisation der Notare sollte geändert werden. Das Verhältnis zwischen Rechtsanwälten und Richtern ist, wie der Abg. Frank erklärte, im allgemeinen ein kollegiales. Die Spezialisierung im Rechtsanwaltsberuf liegt im Interesse unserer Rechtsprechung. Der Neubau eines Landgerichtes in Offenburg, für den wir jetzt eine Summe bewilligen, sollte recht bald begonnen werden, und zwar unter Berücksichtigung der Offenburg Handwerker- und Gewerbetreibenden. Die

Zersplitterung unserer Gerichte.

Amtsgerichte, Gewerbegerichte u. a. muß aufhören. Redner fragt die Regierung, wann das Jugendgerichtsgesetz komme. Die Jugendrichter müssen pädagogisch einstudiert sein; bei der Auswahl der Richter für dieses schwere Amt, muß größte Vorsicht obwalten. Ein Besuch des Landstriminalmuseums wäre für die Abgeordneten gewiß von Interesse. Winzigenswert wäre es, wenn die Fragen an die Geschworenen verständlich und klar gestellt würden. Mancher Freispruch ist lediglich darauf zurückzuführen, daß von den Geschworenen die Fragen nicht richtig verstanden worden sind.

Abg. Dr. Günner (F. B.): In unseren Gesetzen finden wir noch recht vielfach einen großen Mangel an sozialpolitischem Verständnis. Wir in Baden können anerkennen, daß Dank der verständnisvollen Zusammenarbeit von Richtern und Rechtsanwälten und der Justizverwaltung ein schönes Verhältnis herrscht. Die

Ausbildung der Juristen

bildete einen breiten Raum in der Debatte. Wenn der Zugang zur juristischen Laufbahn so weiter geht, so werden die Schwierigkeiten wachsen, den jungen juristischen Nachwuchs unterzubringen. Der Abg. Frank hat mit Recht darauf hingewiesen, daß mit der Zeit auch in dem Beruf des Richters die Minderbemittelten ausgeschlossen sein werden und daß dieser Beruf ausschließlich in die Hände von jungen Leuten kommt, die von zu Haus aus für 10 bis 12 Jahre, nach dem sie 27 oder 28 Jahre alt geworden sind nichts verdienen haben, auf einen erheblichen Zuschuß rechnen können. Daß das ein ungesunder Zustand ist, darüber brauchen wir uns nicht zu unterhalten. Aber wie es zu ändern wäre, das ist keineswegs so einfach. Ich habe Bedenken dagegen, die jungen Leute schon bei ihrem Studium auf der Mittelschule, beim Abiturium, ja sogar beim ersten Examen davon zurückzuhalten, sich der juristischen Laufbahn zuzuwenden. Auch ist die Idee nicht glücklich, daß man nach dem 3. oder 4. Semester ein praktisches Jahr einlegt. Das Universitätsstudium sollte nicht unterbrochen werden. Auf die Bedürfnisse der Praxis wird meines Erachtens schon viel Rücksicht genommen. Im folgenden kam Abg. Dr. Günner auf die

Sehung der Arbeitsfreudigkeit der Richter

zu sprechen, die nicht dadurch gestärkt werde, wenn wie das der Abg. Zehner früher schon betonte, zuviel Verwaltungsarbeit gebordert werde. Allerdings müsse man sagen, daß es auch richterliche Beamte gäbe, die in der Verwaltungsarbeit gar nicht genug tun könnten. Auf die Frage der Rechtsanwaltschaft übergehend, schloß sich der Redner den gestrigen Ausführungen des Abg. Frank an, indem er betonte, daß das herrschende gute Verhältnis zwischen Richtern und Rechtsanwälten aufrecht erhalten werden solle. Baden stünde damit in er-

freulichen Gegensatz zu manchen anderen Bundesstaaten. Der Redner gibt seiner Freude Ausdruck über die Anregung des Abg. Dietrich, daß einige

Amtsanwaltschaften etatsmäßig gemacht

werden sollen. Der Abg. Wittmann habe gemeint, man könne im Sinne der österreichischen Prozeßordnung auf dem Wege des Vorverfahrens mindestens 60 % der Prozeßfälle aus der Welt schaffen, ohne dabei der Mithilfe eines Rechtsanwalts zu bedürfen. Dieser Ansicht kann Redner nicht beistimmen. Er müsse gegen den verheerenden Vorwurf der Prozeßerschleppung protestieren. Weiterhin wünscht Abg. Dr. Günner, daß die Staatsanwaltschaft größeren Einfluß auf die Kriminalbeamten erhält, und diese unabhängig von der politischen Partei gemacht werden. Für die Organisation unserer Jugendgerichte sollten Lehrer und für die Zukunft auch Frauen herangezogen werden. Die Frau habe als Fürsorgerin und Helferin im Dienst der Jugendpflege erst diejenigen Bahnen gewiesen, auf welcher diese Pflege ersprießlichste leisten kann. Erfreulich sei, daß auch im Hause sich Vertreter für das amerikanische Pollardsystem gefunden hätten. Den für das Justizbudget angeforderten Mitteln werden wir zustimmen.

Abg. Wansbach (N. B.) gibt seiner Freude Ausdruck über die Rede des Abg. Dr. Günner, die „konservativ“ geklungen habe. (Heiterkeit. Abg. Dr. Schofer: „Er kann es ja noch werden!“) Dem Abg. Wittmann dankt Redner, daß dieser für die Erhaltung des Landgerichtes Mosbach eingetreten ist. Die Stadt Mosbach würde sich ganz energisch gegen die Wegverlegung des Landgerichtes wehren. (Abg. Dr. Schofer: „Das ganze Hinterland!“) Erfreulich sei die

Einführung der Schreibmaschinen

beim Gericht. Die Unterschriften sehen in der Regel so aus, als sei eine Fälschung in die Tinte gefallen und dann über das Papier gelaufen. (Heiterkeit.)

Staatsminister Dr. Frhr. v. Dusch: In der bisherigen Debatte ist von dem Budget wenig die Rede gewesen, um so reicher wurde die Frage der Gesetzgebung behandelt. Ich wende mich zunächst zu den wenigen Budgetfragen. In der Verminderung von Richterstellen bei den Landgerichten muß man mit großer Vorsicht vorgehen; zu erwägen wird sein, ob nicht eine Stelle eines Landrichters in eine eines Amtsrichters zu verwandeln ist. Ich denke nicht daran, die Landgerichte in Mosbach und Waldshut aufzuheben. Richtig ist, daß die

Gehälter der Schreibbeamten

gering sind. Das Ministerium ist nicht in der Lage einseitig vorzugehen. Es handelt sich meist um junge Mädchen, ältere Damen können bekanntlich ein höheres Anfangsgehalt erhalten. Gut dürfte sein, daß in Freiburg das Gericht auf den alten Platz in zentraler Lage befestigt bleibt. Das Fehrgeld ist nicht bestimmt für die Bestreitung der Bedürfnisse der einzelnen Richter auf dem Gebiete der Literatur, sondern für die kleineren Bürobedürfnisse; Gelder für die Literatur anzuzuwenden, darauf kann sich die Regierung nicht einlassen. Die

Frage des numerus clausus

ist eine alte. Wir dürfen die Aspiranten nicht in ein Alter kommen lassen, wo sie mühsam und vergrämt ihr Amt antreten. Von dem Abg. Dr. Frank und Dr. Günner ist darauf hingewiesen worden, daß die lange Aspirantenzeit nur mehr den Söhnen reicher Eltern die Möglichkeit, sich dem Richterstande zu widmen, gibt. Bei uns in Baden trifft das nicht zu; sehen Sie die Kandidatenlisten durch, so werden Sie finden, daß darunter die Mehrzahl sich rekrutiert aus Söhnen der Beamten, des Mittelstandes.

Mittel gegen die Ueberfüllung

sind angeführt worden, Einschaltung eines praktischen Jahres, Auswahl nach dem Abiturientenzeugnis. Es wird sehr schwer sein, schon den jungen Leuten zu sagen, sie seien für den juristischen Beruf nicht geeignet. Das Abiturientenexamen könnte etwas verschärft werden. Auf den höheren Schulen eine gewisse Sichtung vorzunehmen, ist sehr schwierig. Wir können das Studium unserer Juristen nicht zu sehr mit der Praxis beschweren. Die Hauptsache bleibt eine gute theoretische Schulung. Die Arbeiten in der Reform des Strafrechtbuchs schreiten fort. Der Entwurf ist der Ausgabe nahe. Der Regierung liegt es fern, bestehende Bestimmungen zu verschärfen, sie wird genau prüfen, ob die bisherigen Bestimmungen nicht genügen. Was die Jugendgerichte in erster Linie bezwecken, ist, unter möglichst humaner Behandlung die jungen Menschen wieder auf den rechten Weg zu bringen. Die

Zahl der Begnadigungen

resp. des bedingten Strafausschubes haben in den letzten Jahren sehr erheblich zugenommen, das geht aus folgenden Zahlen hervor. Die Zahl der bedingten Begnadigungen betrug im Jahre 1903 524 und im Jahre 1913 824. Die Zahl aller Begnadigungen stieg im Jahre 1903 von 940 auf 2080 im Jahre 1913, während die Gesamtzahl aller zur Begnadigung vorgeschlagenen Fälle im Jahre 1903 1836, im Jahre 1913 dagegen 4208 betrug. Die Anwaltsgebührenordnung ist verbesserungsbedürftig. Die Abschaffung des Anwaltszwangs ist sehr populär; ich glaube aber, es wäre ein sehr gefährliches Unternehmen. Die Einführung von Gebühren für Geschworene ist auf unsere Anregung zurückzuführen. Ein Reichsrichtergesetz zur Herbeiführung einer größeren Unabhängigkeit der Richter halte ich bei uns in Baden für nicht nötig.

Auf die Angelegenheit des

früheren Bruchfaler Oberbürgermeisters Stritt zurückkommend, weist es der Minister entschieden zurück, als ob die Justiz hier der Verwaltung nahe getreten habe. Der betreffende Beamte war früher Justizbeamter, Notar und zwar ein sehr guter und tüchtiger Notar. Es war naturgemäß, daß der betreffende Herr in den Beschäftigungskreis zurückkehren wollte, dem er früher angehört hat. Schon vor Jahren ist ein ähnlicher Fall vorgekommen, ohne jenes Ansehen hervorgerufen, das bei dem jüngsten Fall entstanden ist, und das ich nicht begreifen kann. Die jüngeren Juristen hatten ja keinen Schaden davon, denn an die festgewordene Stelle des Bruchfaler Oberbürgermeisters ist ein Assessor gekommen. Zum Schluß seiner Ausführungen dankt der Minister dem Abg. Dietrich für die anerkennenden Worte, die er gestern dem erkrankten Ministerialrat Böhler gewidmet hat. Wir hoffen alle, daß es dem erkrankten Beamten bald möglich werde, seinen Dienst wieder aufzunehmen. Nach einer kurzen persönlichen Bemerkung des Abg. Wittmann (Ztr.) wird die Sitzung um 1 Uhr abgebrochen. Nächste Sitzung Donnerstag vormittag 9 1/2 Uhr. Fortsetzung der Beratung.

::: Karlsruhe, 4. März. Der 2. Kammer ist eine Petition mehrerer Handwerksmeister in Offenburg betr. die Vergebung von Arbeiten bei Staatsbetrieben zugegangen.

Die Abstinenzler und die deutschen Turner.

Geschildert Dr. Götz verurteilt.

S. u. H. Leipzig, 3. März. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich am Samstag der bekannte Vorsitzende der deutschen Turnerschaft Geh. Sanitätsrat Dr. Ferdinand Götz wegen Beleidigung des Prof. Dr. Hartmann aus Leipzig, eines eifrigen Förderers der Abstinenzbewegung, zu verantworten. Dr. Hartmann pflegte auf jedem größeren Turnfest auf die Kommerse hinzuweisen, die den breitesten Raum während der Feste eingenommen hätten und die seinen günstigen Einfluß auf Körper und Geist der deutschen Turner ansähten. Das große deutsche Turnfest in Leipzig im Juli vergangenen Jahres gab Dr. Hartmann wiederum Veranlassung, in den „Mäßigkeitsblättern“ eine Abstinenzversammlung rühmend zu erwähnen, die während der Leipziger Turntage einen würdigen Protest gegen die zahlreichen Kommerse, bei denen übermäßig viel getrunken worden sei, darstellte. Dr. Hartmann meinte, daß die edle Turntugend sich nur deshalb nicht in ihrer ganzen segensreichen Wirkung entfalten könne, weil sie so stark mit dem Alkohol in Verbindung stehe. Die Reklamschilder der Brauereien während der Leipziger Festtage hätten zur Genüge bewiesen, wie sehr die Brauereien auf die deutschen Turner einwirkten. Schlimmer als bei den Festtagen sei es an jenen Städten hergegangen, wo die Göttin Venus herrschte; namentlich halberwachsene Turner, junge Bürgerschulen habe man dort nächstherbeizweck beobachten können. Diese sollte man überhaupt von den großen Turnfesten ausschließen. Die deutsche Turnerschaft müsse sich endlich aufraffen und im Geiste des Turnvaters Jahn für die alkoholfreie Jugendzuegung eintreten.

In der „Deutschen Turnerzeitung“ antwortete der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft Geh. Sanitätsrat Dr. Götz einige Zeit später unter der bezeichnenden Ueberschrift „Harmannia“. Dr. Götz schrieb u. a., daß Prof. Dr. Hartmann immer noch frühlichen Turnfesten alle seine mathematischen Kenntnisse zusammenfuchte, um aller Welt vorzurechnen, welche ungeheuren Mengen Alkohol die steten Turner konsumiert hätten. Es dürfte daher nicht wundernehmen, daß auch jetzt wieder ein solch „lebenswüthiger“ Artikel das Licht der Welt erblickt habe, der klar beweise, wie weit öder und blinder Fanatismus einen Lehrer bringen könne, der den Anspruch erhebe, deutsch zu fühlen und deutsch zu denken.“ Das ganze bei dem Feste getrunkene Bier nur auf die deutschen Turner zu schieben und die 2-300 000 anderen Festteilnehmer nicht zu rechnen, haben wir dem Männel abgewöhnt. Dafür schildert er nun die Unsitlichkeit der Turner, ihr Hinein- und Herausdrängen in die Bordelle mit glühenden Farben. Und das alles, was er so beweisend schildert, schiebt er auf den Alkoholgenuß der Turner. Lassen wir den Mann seine traurigen Wege gehen und möge er die in der „Deutschen Turnerzeitung“ veröffentlichten Briefe bezw. Aussprüche der beiden Geistlichen lesen, die die mit Lüge und Verleumdung aufgeputzte Sache vom Standpunkt klarer und wohlwollender Männer besprechen.“ Schließlich behauptet Dr. Götz in dem Artikel, daß es eines deutschen Lehrers unwürdig sei, im blinden Fanatismus die große deutsche Turnerschaft zu verunglimpfen.

Einen anderen Artikel, in dem wiederum die Anschuldigungen Hartmann erwähnt wurden, verfaßte Dr. Götz, als ein Artikel in den „Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins“ sich mit dem Alkoholgenuß der deutschen Turner befaßte.

In der Verhandlung sprach Dr. Götz sein Bedauern darüber aus, daß sich das Gericht überhaupt mit der Sache beschäftigen müsse. Nur der Mangel an gutem Willen auf der Gegenseite habe einen Vergleich verhindert. Er sei seit 34 Jahren Vorsitzender der deutschen Turnerschaft und auf ausdrückliche Aufforderung aus allen Kreisen der Turnerschaft habe er sich für verpflichtet gehalten, energisch gegen Dr. Hartmann aufzutreten. Er könne sich auf den König von Bayern berufen, der jüngst erst die Abstinenzbewegung mit ihren Ueberreibungen verurteilt habe. Dr. Hartmann verwahrte sich dagegen, daß er die deutsche Turnerschaft in seinem Artikel verunglimpft habe.

Das Gericht verurteilte Dr. Götz wegen Beleidigung zu 60 Mt. Geldstrafe und sprach dem Kläger die Befugnis zu, das Urteil in der „Deutschen Turnerzeitung“ zu veröffentlichen. Das Gericht billigte an und für sich den Schuß des § 193 Dr. Götz zu, in der Form sei er jedoch zu weit gegangen, deshalb müßte eine Bestrafung erfolgen. Als strafmildernd wurde in Betracht gezogen, daß er trotz seines hohen Alters noch unbedrückt sei.

Aus den Nachbarländern.

(Stuttgart, 4. März. Seit Sonntag, den 22. Febr., wird der Professor Dr. Otto Harnad hier vermisst. Er hat sich an dem genannten Tage nachmittags 2 1/2 Uhr aus seiner Wohnung entfernt und ist seither nicht wieder zurückgekehrt.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 4. März 1914.

Die nördliche Depression, die heute über Mittelnorwegen liegt, hat sich weit nach Süden hin ausgedehnt und hat den hohen Druck wieder nach Südwesten zurückgedrängt; eine weitere Depression besteht noch über Südrussland. Das Wetter ist in Deutschland neuerdings trüb und meist regnerisch. Eine wesentlich günstigere Gestaltung der Wetterlage ist vorerst nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, Clouds, Sky. Data for March 3 and 4.

Höchste Temperatur am 3. März 6,9 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 2,2 Grad. Niederschlagsmenge am 4. März, 7,26 Uhr früh, 1,9 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 4. März früh: Lugano wolkenlos 3 Grad, Biarritz bedeckt 10 Grad, Perpignan wolkenlos 9 Grad, Triest better 6 Grad, Florenz wolkenlos 7 Grad, Rom bedeckt 5 Grad, Cagliari bedeckt 9 Grad.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalverh. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen: am Montag: „Dunendard“ in Santos, „Nachen“ in Pernambuco, „Sierra Salvada“ in Buenos Aires; am Dienstag: „Würzburg“ in Oporto, „Wittkind“ in Bremerhaven, „Brinz Ludwig“ in Genua, Kaiser Wilhelm II.“ in Newport. Abgegangen: am Dienstag: „Koon“ von Suez, „Frankfurt“ von Boston, „Seydlitz“ von Algier, „Ganelon“ von Teneriffa, „Sierra Cordoba“ von Montevideo.

Osram 1/2 Watt-Lampe

Das neue elektrische Starklicht



600 bis 3000 Kerzen, für große Räume, Säle, Geschäftslokale, sowie für alle Zwecke der Außenbeleuchtung. Keinerlei Wartung und Bedienung. Einfache, billige Installation!

Frühjahrs-Neuheiten in Kleiderstoffen

sind in reicher Auswahl am
Lager u. kommen zu niedersten
Preisen zum Verkauf * * * *

Damenkleider-Stoffe ♦ Kostüm-Stoffe ♦ Seiden-Stoffe ♦ Herrenanzug-Stoffe

Zur Konfirmation u. Kommunion:

Große Sortimente schwarze und weiße Kleider-Stoffe
herausragend preiswert
Schwarze, dunkelblaue u. melierte Knabenanzug-Stoffe

W. Boländer

Kaiserstraße 121.

3884

Töchterheim von S. Fuchsbauer (vorm. Institut Sommer)
Amorbach im bayr. Odenwald.
Sechsklassige Mädchenmittelschule und Haushaltungs-
schule anschließend an die 4. Volksschulklasse.
Vollwertige höhere Bildung (Fremdsprachen, Literatur, Kunstgeschichte)
ohne Ueberbürdung. Weitgehende Berechtigungen, u. a. für die Vorbereitung
auf die Lehramts-, Erziehungs-, Kinderärzterinnen-Laufbahn. Eintritt
in die unteren Klassen sichert einheitlichen Bildungsgang!
Im Haushaltungskurs gründliche Ausbildung im Kochen, Servieren,
Tafeldecken, in der Behandlung der Wäsche, im Nähen und Ausbessern.
Fortbildung in einzelnen wissenschaftlichen Fächern.
Erziehung zu gesellschaftl. Formen, gewissenh. Körperpflege, mod.
hygien. eingerichtete Anstalt. Großer, sonniger Garten, Eislauf, Tennis,
Schwimmen, Waldreife, gebirgige Gegend.
Prospekte, nähere Auskunft und Referenzen durch die Vorsteherin.
1008a.6.2

Detektiv-Institut
„Argus“

A. Maier & Co., G. m. b. H.,
Mannheim O. G. B., Tel. 3305, bei
Ermittlungen, Erforschungen u.
Verhandlungen aller Art. 1458a

Buchforderungen
disponiert

erfüllt alle Großbänke.
Reinerlei Vorbehalten. Strengste
Diskretion. Interessenten belieben
zu schreiben an: G. E. Brüder
Dreger, München 25. 97484

Ingenieurschule Zwickau

Höhere technische Lehranstalt — Direktion: Professor L. Hummel.

Gründliche Ausbildung von Ingenieuren, Technikern, Werkmeistern
für Maschinenbau, Elektrotechnik, Hüttentechnik.

Ausbildungsdauer: 2 1/2 Jahre für Ingenieure,
1 Jahr für Techniker u. Werkmeister.

Für Studierende ohne die Berechtigung zum einj.-frei. Dienst verlängert sich die Ausbildungsdauer
um 1/2 Jahr, das erreichte Endziel ist aber das gleiche. Gelegenheit zur Erwerbung des
Berechtigungsscheines zum einj.-frei. Dienst ist geboten.

Anmeldungen für das am 21. April beginnende Sommer-Semester werden schon jetzt an-
genommen. 1200a

Programme und alle näheren Auskünfte kostenlos durch das Sekretariat.

Städtische Polytechnische Lehranstalt
Friedberg bei Frankfurt a. M. 1115a
zur vollständigen akademischen Ausbildung als Ingenieur u. Architekt
mit besonderer Berücksichtigung der technisch-kaufmännischen Seite
Vorlesungsverzeichnis und Studienbedingungen durch das Sekretariat

Mehrere

Pianos
gebraucht von 250 Mk. an
empfiehlt 3880.2.1

J. Kunz
Pianolager, Karlsruhe
Karl-Friedrichstraße 21.

Rheinische Schornstein- u. Ofenbau-Gesellschaft m. b. H.
Frankenthal, Pfalz,
empfehlen sich zur Ausführung von Schornsteinbauten, Dampfesselm-
mauerungen jeden Systems, Ofenbauten für alle Industriezweige
unter weitestgehender Garantie. 3416a

Telegramm-Adresse: Ofenbau Frankenthal, Pfalz. Telefon 7.

Schildermaler riefig
Stommel, Kapellenstr. 56.

Paul Roder
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
Kaiserstraße 136.
Hemden nach Mass
= vorzüglicher Sitz =
tadellose Ausführung
Ventilations-Stoffe.
Telephon 2403.
Rabattmarken. 2723

Erste Mannheimer Versicherungs-Ges. Ungeziefer
gegründet 1900.
Inhaber: Eberhard Meyer,
konzessionierter Kammerjäger,
Karlsruhe, Geschäftst.: Gg. Wackenhut,
Georg-Friedrichstraße 16.
Beitritt Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster
Garantie. 136 3a



Spezial-Fabrik
für
Ladenbau
und
Ladeneinrichtungen
G. Bausback
Söhne
: KARLSRUHE :
Wilhelmstr. 63. Tel. 1040.
Anerkannte Leistungsfähigkeit.
Fachmännische Beratung
kostenlos.
Ständige Muster-Ausstellung.
Kataloge gratis und franko
zu Diensten.

Bade-Einrichtung.
Seltene Angebot. Wandgas-
bader mit
Zimmerheizung, Kupfer ge-
hämmert, mit emaillierter Wanne
182 Mk.
3 Jahre Garantie. 3132.6.6
Leon Kahn, Kreuzstraße 3.

Sie müssen sich von
der Leistungsfähigkeit
überzeugen!

Möbel

ist
Vertrauenssache!

Besondere
Gelegenheit 3821

Schlafzimmer
komplett

Nußbaum Mk. 240
Eichen Mk. 250

Buffets
Mk. 125, 145, 180, 220

Vertikow
mit Messingverglasung
von Mk. 45 an

Diwans
in reicher Auswahl
Mk. 45, 55, 75.

Wohnzimmer
von Mk. 150 an.

Einzelne Möbelstücke
billigst!

Möbelhaus

Kronenstr. 32

Hebamme

1. Kl. von Genf und Oesterreich
Pensionärinnen zu jeder Zeit. Man
spricht deutsch. Genf. Frau Pittet
27.1 Place Cornavin 6, 29.1

vis-à-vis vom Bahnhof.

Andreas Kleber Karlsruhe
Akademiestraße 29. Telefon 2035
Spezialgeschäft für Kachelofenbau.
Umsetzen älterer Kachelöfen unter Garantie.
Aufbau von Waschkesseln.
Reinigen und Reparieren jeder Heizanlage
14.8 sowie von Junker & Ruh-Ofen. 2532

Lahusens Lebertran.
Wirkt blutbildend, säureernierend, Appetit
ausregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Be-
sonders blutarmen, schwächlichen Personen, rachitischen,
skrofulösen, beim Lernen zurückbleibenden Kindern zu
empfehlen.
Preis 2.30 und 4.60 Mark.
Alleiniger Fabrikant:
Apoth. Wilhelm Lahusen in Bremen.
Man achte auf die Originalpackung mit dem Namen
Lahusen und mit nebenstehender Figur. Frisch zu haben
in allen Apotheken von Karlsruhe und Umgebung. 6452a

In der Villenkolonie Gröninger-Schlösschen zu Durlach sind
noch einige schöne

Bauplätze

im Ausmaß von 600 bis 1000 qm preiswert und zu günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Angebote an die Direktion der Maschinen-
fabrik Gröninger, A.-G., Durlach erbeten. 1406a.8.2

Lastauto
von 10-120 Zentner Tragkraft, sowie Luxus- u. Omnibuswagen
gebraucht, gut erhalten, unter Garantie betriebsfähig, billigst abzugeben.
Auch nehme Wagen in Auftrag zum Verkauf oder in Gegen-
rechnung. 1980

Autoreparatur- und Maschinenbauanstalt
Georg Heilmann, Durlach. Telefon Nr. 30.

Gröninger-Schlösschen wange- | 7. Hof- | inderlieg-
nomm. | billig | zu ver- | kauf- | neu-
37498 | 37498 | 37498 | 37498 | 37498

Für Brautleute.
Eichenes Buffet, 6 Hochstühle,
Servierisch und Schreibtisch
alles zusammenpassend und sehr
gut erhalten, wegen Wegzug billig
zu verkaufen. 1875a.2.2
Gartenstraße 8, 2. Stod.

Adresskarten, etts und mehrfarbig, werden rasch
billig angefertigt in der Druckerei
„Badische Presse“.

Berichtigung.
In dem Inserat des Konfektionshauses Merkur, Kaiser-
straße 60, in der heutigen Mittagsausgabe muß es heißen:
„erhält jeder Kunde bei einem Einkauf von
20 Mk. an ein Los der 4. Eisenacher Gold-
lotterie gratis.“ 3873

Der Geschichtsschreiber der deutschen Kaiserzeit.

Zum hundertsten Geburtsstage Wilhelm von Giesebrecht, 5. März.

Kf. Weiter, als sonst wohl der Name des wissenschaftlichen Forschers über die engeren Kreise seines Faches hinaus bekannt wird, ist der Name Wilhelm von Giesebrecht in das große Publikum gedrungen. Sein Hauptwerk, die „Geschichte der Deutschen Kaiserzeit“, hat durch die Anziehungskraft ihres Themas, sowie durch die glückliche, warme und farbenreiche Darstellung, die einen Hauptvorzug des großen Wertes bilden, auch außerhalb der Kreise der Wissenschaft zahlreiche Leser und Bewunderer gefunden.

Wilhelm von Giesebrecht entstammte einem medienbäuerlichen Pastoren- und Schulmännergeschlechte, in dem geschichtlicher Sinn und die historische Anlage erblich waren. Sein Vater war Professor am Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin, das auch der Sohn besuchte. An der Universität Berlin widmete er sich zuerst seinen poetischen Neigungen, und erst allmählich traten die wissenschaftlichen Interessen mehr in den Vordergrund. Auch auf diesem Gebiete schwankte der vielseitig begabte junge Mensch längere Zeit zwischen der Philosophie, der Philosophie und der Geschichte, bis sein Eintritt in das Seminar Leopold Ranke über seine Zukunft entschied. Dies Seminar, die Mutter und Pflanzstätte aller Geschichtsseminare an deutschen Hochschulen, vereinigte damals Waitz, Sybel, Dönniges, Wilmans, Köpke und Giesebrecht — mit einem Worte: die ganze spätere Garde der Ranke-Schule, die den Glanz der neuen deutschen Geschichtsschreibung nicht und neben dem Meister aufrecht erhalten hat. Giesebrecht zeichnete sich unter seinen Genossen bald durch einen lebendigen Geist, der seinen Arbeiten eigen war, aus. Schon im Anfange der vierziger Jahre konnte der junge Forscher eine Leistung schaffen, die zu einem Triumph der neugewonnenen Präzisionsmethode der historischen Kritik führen sollte. Er hatte aus erhaltenen Bruchstücken und Auszügen eine Quellenschrift zur Geschichte des 11. Jahrhunderts, die Jahrbücher von Ulrich, wiederhergestellt, und eine glückliche Fügung wollte, daß später diese Annalen in einer authentischen Abschrift zutage kamen, und daß dieser Fund im wesentlichen Giesebrechts Fühne und großartige Konjektur durchaus bestätigte.

Nach einer mehrjährigen Wirkungszeit als Lehrer konnte Giesebrecht eine Studienreise nach Desterreich und Italien antreten. Allmählich konzentrierte sich sein Interesse mehr und mehr auf die Periode, der sein Lebenswerk gelten sollte. Entscheidend wurden in gewisser Weise die Erlebnisse und Eindrücke des Jahres 1848. Unter dem frischen Eindruck der geistvollen Einheitsbestrebungen dieses Jahres begann Giesebrecht die Zeit zu schreiben, „da unser Volk, durch Einheit stark, zu seiner höchsten Machtentfaltung gedieh, wo es nicht allein frei über sein eigenes Schicksal verfügte, sondern auch anderen Völkern gebot, wo der deutsche Mann am meisten in der Welt galt und der deutsche Name den vollsten Klang hatte.“ 1855 erschien der erste Band; schon 1857 ward das Werk als herausragendste Leistung auf dem Gebiete vaterländischer Geschichte mit dem großen Königpreise in Berlin gekrönt. Sein Charakter und Wert liegt, wie bereits angegeben, in der Vereinigung einer umfassenden Gelehrsamkeit, Gründlichkeit und methodischen Quellentritt mit einer leichten Erzählungsweise, die, wie sein Meister Ranke sein Werk hat, zuweilen an das Poetische der Volksbücher streifte und zugleich einen männlichen und doch kindlichen Charakter trug.

Seit 1857 lehrte Giesebrecht als ordentlicher Professor an der Hochschule in Königsberg, die er 1862 mit der Universität München vertauschte. Dort hat er dann bis zu seinem Tode, der am 18. Dez. 1889, nur zwei Jahre nach dem seines Meisters Rante, erfolgte, gewirkt und besonders auch als Mitglied der Akademie und der ihr angegliederten historischen Kommission eine überaus segensreiche Tätigkeit entfaltet.

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 3. März. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Engler. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner.

Auf der Tagesordnung der hiesigen Strafkammer stand heute wieder einmal eine Pforsheimer Goldbiebstahl- und Scherereiangelegenheit. Auf der Anklagebank saßen die Witwe Jakobine Merkle geb. Heblau, von Dietlingen, der Zimmermann Thomas Kistner von Elchesheim, der Fabrikant Anton Enghofer von Hamborn und der Kabinettmeister Bruno Frei Hülsbunt von München-Gladbach; die Anklage lautete auf schweren Diebstahl beim gewerbsmäßigen Schererei. Die Angeklagte Merkle, die in einer Bijouteriefabrik als Ausläuferin beschäftigt war, öffnete zu Anfang vergangenen Jahres während der Mittagspause in der Fabrik wiederholt mit einem falschen Schlüssel die Tür des Kabinetttraums und stahl aus dem offenen stehen gelassenen Kassenfach Goldwaren von nicht mehr genau feststellbarem, jedoch jedenfalls sehr beträchtlichem Wert, der nahe an 100 Mark herankommen dürfte. Die Sachen brachte sie jeweils dem Mitangeklagten Enghofer, der sie, obwohl er über die Herkunft nicht im Zweifel sein konnte, auch annahm und der Merkle Beträge von durchschnittlich 20 Mark dafür bezahlte. Später zog die Merkle den in der gleichen Fabrik als Hausdiener beschäftigten Zimmermann Kistner ins Vertrauen und verführte ihn dazu, gemeinsam mit ihr die Diebstahle auszuführen; der Raub wurde nach wie vor von der Merkle dem Enghofer zugetragen und zum gleichen Preis abgegeben; der Erlös wurde von da ab zwischen der Merkle und Kistner geteilt. Eines Tages, es war im Mai vergangenen Jahres, kam ans Licht, daß die Merkle für einen jungen Bureauangestellten des Geschäftes Gold, das gestohlen und diesem selbst zugeordnet worden war, in die Scheideanstalt gebracht und zu Geld gemacht hatte. Sie wurde deshalb entlassen; in der Folge setzte Kistner auf Drängen der Merkle die Diebstahle allein fort; Abnehmer war auch jetzt noch Enghofer; die Verkäufe wurden von der Merkle vermittelt und sie erhielt dafür weiter die Hälfte des Ertrags. Auf solche Weise wurde dem Fabrikanten Gold im Wert von schätzungsweise 2000 Mark gestohlen, für das Enghofer der Merkle und dem Kistner zusammen ca. 700 Mark bezahlte, also ein recht einträgliches Geschäft machte. Das Treiben wurde fortgesetzt bis in den Dezember v. J. hinein; eines Tages ging Kistner während der Pause auch wieder in den Kabinetttraum, um zu sehen, wurde aber vom Profutaristen, der unermutet zurückgekehrt war, um etwas Bergessenes zu holen, ertappt. Es wurde seine Festnahme veranlaßt und im Lauf der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung wurde dann die Affäre aufgedeckt. Hineingezogen wurde ferner noch der Kabinettmeister Hülsbunt, der in seinem Geschäft Silberlot und Silberdraht von unerheblichem Wert entwendet und dem mit ihm befreundeten Enghofer zu Versuchszwecken gegen ebenfalls unerhebliche Vergütung gegeben hatte. Das Urteil lautete gegen die Witwe Merkle wegen fortgesetzten schweren Diebstahls und Begünstigung der Schererei auf 1 Jahr 1 Monat Gefängnis, gegen Kistner auf 8 Monate Gefängnis, gegen Enghofer wegen fortgesetzter gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Schererei auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte Hülsbunt erhielt wegen Diebstahls 12 Tage Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Den übrigen Verurteilten werden 2 Monate der Untersuchungshaft angerechnet.

Zur Frage der Errichtung einer festen Brücke bei Maxau.

Δ Karlsruhe, 4. März. Der Verein zur Förderung des badisch-pfälzischen Verkehrs durch Erstellung einer festen Rheinbrücke bei Maxau hielt gestern nachmittag im kleinen Kathausaal hier seine erste ordentliche Mitgliederversammlung ab. Die Versammlung war aus Baden wie aus der Pfalz gut besucht und wurde vom 1. Vorsitzenden des Vereins, Herrn Stadtrat Kölsch, geleitet.

Ueber die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre und in den ersten Monaten des laufenden Jahres berichtete Herr Stadtrat Kölsch unter Hinweis auf den gedruckt vorliegenden Jahresbericht, den auch wir schon hier besprochen haben. Auf Grund einer Besprechung, die vor kurzem stattgefunden habe, sei die Vereinsleitung von Seiner Exzellenz, dem badischen Herrn Finanzminister Dr. J. Reinboldt in dankenswerter Weise ermächtigt worden, der Versammlung bekanntzugeben zu dürfen, daß die Frage der Erstellung einer festen Rheinbrücke bei Maxau sich in geschäftlicher Behandlung befinde. Die badische Eisenbahnverwaltung halte aber ebenso wie die bayerische von ihrem Standpunkt aus den Bau einer solchen Brücke zurzeit nicht für dringlich, da die Schiffbrücke dem Eisenbahnverkehr jetzt und für absehbare Zeit noch als gewachsen anzusehen sei. Jedoch werde die badische Eisenbahnverwaltung in gleicher Weise, wie der bayerische Verkehrsminister dies für die bayerische Eisenbahnverwaltung erklärt habe, bereit sein, wenn wegen anderweitiger Interessen sich die Notwendigkeit der baldigen Erbauung der Brücke erweise, um diese zu fördern, zu den Kosten einen Beitrag leisten, der den für die badische Eisenbahnverwaltung durch eine feste Brücke entstehenden Vorteilen entsprechen würde. Mit dieser erfreulichen Erklärung hätten namentlich alle maßgebenden badischen und bayerischen Behörden die Notwendigkeit einer festen Rheinbrücke bei Maxau anerkannt, so daß der Verwirklichung des Maxauer Brückenbauprojekts zuverpflichtet entgegengekehrt werden könne. Bei der anschließenden Besprechung des Jahresberichts, an der sich besonders die Herren Oberbürgermeister Siegrist, Direktor David-Neustadt a. S., Rechtsanwalt Frey-Karlsruhe, Gemeindefretär Hütter-Wörth a. Rh., Bürgermeister Just-Kandel, Stadtrat Müller-Karlsruhe, Bürgermeister Schlitt-Bergabern, Stadtrathungsrat Pfeiff-Karlsruhe und Fabrikant Ziegler-Bergabern beteiligten, wurde das Vorgehen der Vereinsleitung anerkennend gebilligt und ihr sowie Herrn Oberbürgermeister Siegrist für die emsige Tätigkeit der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Sodann erbatte Herr Bankier Seelmann-Karlsruhe den günstig abschließenden Kassenbericht und Herr Rechtsanwalt Frey den Bericht über eine mit besten Ergebnissen vorgenommene Kassen- und Rechnungsprüfung, worauf die Versammlung dem Schatzmeister Entlastung erteilte.

Hierauf wurden die Maßnahmen besprochen, welche die Vereinsleitung in nächster Zeit zur Verwirklichung des Maxauer Brückenbauprojekts zu unternehmen gedenkt und unter anderem beschloffen, den schon für die Mitgliederversammlung in Aussicht genommenen, wegen Behinderung des Berichtserstatters aber verschobenen Vortrag über die Ausführungsbedingungen einer festen Rheinbrücke bei Maxau in einer besonderen Abendversammlung abhalten zu lassen.

Zur Schiffbarmachung des Neckars.

Δ Stuttgart, 4. März. Auf Einladung von 18 Vereinen und Korporationen, die alle aus Vereinigungen von Handels- und Gewerbetreibenden ein Interesse an dem Gegenstand haben, fand gestern im Festsaal der Viederhalle eine sehr zahl besuchte Versammlung statt, die sich mit der Frage der Schiffbarmachung des Neckars zu befassen hatte. Die Verhandlungen betrafen natürlich in erster Linie württembergische Sonderwünsche, doch wurden dabei auch die Interessen Badens aus dem vorliegenden Versammlungsbericht zweifelloser Veranlassung gegeben.

Zunächst sprach Raurat Professor Eberhardt-Stuttgart über die Vorgehensweise und über die Entwicklung des Projektes der Schiffbarmachung des Neckars. Ueberall, vor allem in Bayern, unter der Regide des schiffahrtfreundlichen Königs, gehe man an den Ausbau großer Verbindungsstraßen. Da droht die Gefahr einer Isolierung Württembergs. Die Regierung hat den Bestrebungen auf Kanalisierung des Neckars von Anfang an Interesse entgegengebracht. Sie gab 1910 eine Denkschrift für einen Großschiffahrtsverkehr auf dem Neckar (Stauung des Wasserpiegels unter hauptsächlichster Beibehaltung des Flußlaufes) heraus. Für den Schiffszug würde der freitragende Schlepper in Betracht kommen, ein Schraubendampfer mit etwa 120 PS. Schiffe von 80 Meter Länge, 10,2 Meter Breite und 1000 Tonnen Stöße sollen verkehren können (100 normale Güterwagen!). Die Reisedauer eines Schleppluges würde Mannheim-Heilbronn 36 Stunden betragen. Schiffsahrt ist an 310 Tagen möglich. Das Gefälle Heilbronn-Mannheim beträgt 67 Meter, zu überwinden durch 17 Schleusenstufen. Alle Wehre sind als Walzenwehre geplant. Die Kammenschleusen enthalten eine nupbare Wirkung von 10 Grad (für 1 Tausendtonnenschiff mit Schlepper). Gefördert werden können etwa 3 000 000 Tonnen jährlich. Der Wasserverbrauch der Schleusen bedeutet nicht einmal 1% Prozent der Wasserkraft. Häfen werden im allgemeinen von den Gemeinden zu errichten sein. Zwei Sicherheitshäfen sind von Baden vorgesehn. Die Kosten der Kanalisierung betragen rund 33 1/2 Millionen Mark. Werden an den Wehren Kraftwerke erbaut, die löhrend sein dürfen (29 000 PS sind zu gewinnen), so kommen weitere 12 1/2 Millionen in Betracht. Der Redner ging sodann näher auf die Teilrede Heilbronn-Flörsching ein und erörterte ausführlich deren Kosten und Vorteile. Er schloß mit dem Wunsch, daß das Projekt rasche Fortschritte machen und auch die Gesamtbewältigung ihm mehr Interesse entgegenbringen möge.

Professor Dr. Kaulla-Stuttgart ergriff hierauf das Wort zur Beleuchtung der volkswirtschaftlichen Seite des Problems. Die Schaffung eines schiffbaren Wasserweges bedeute eine große Verbilligung des Transports. Man ist freilich auf Schätzungen angewiesen, wenn man die Frachtparitäts für die Kanalisation berechnen. Der württembergische Schiffskommissionar Hoffmann-Heilbronn, eine Autorität, berechnete den Gewinn nur für Heilbronn-Mannheim auf jährlich mehrere Millionen. Das sind Summen, die in wirtschaftlichen Kämpfen enorm viel bedeuten. Verbilligung der Frachten ist gleichbedeutend mit der Steigerung der Möglichkeit,

Wassergüter zu versenden. Vor allem trifft das für die Kohle zu. Billige Kohle ist eine der wichtigsten Grundbedingungen für die industrielle Konkurrenzfähigkeit. Der Aufschwung an der Rheinwasserstraße ist erstaunlich. Nutzen aus solchem Aufschwung ziehen selbst die Konkurrenten, die Eisenbahnen. Heute ist daher der Neckar bis Heilbronn nur dem Lokverkehr dienlich, aufwärts die Cannstadt bedeutet er ein totes Kapital dem Lande. Allenfalls wird das Netz der Wasserstraßen immer feinnähtiger; namentlich seit dem Schiffahrtsabgabengesetz, das Strombauverbände vorzieht, so einen Rheinromverband, der auch den Neckar einschließt. Freilich ist der Rheinverband mangels der Zustimmung Hollands noch nicht praktisch. Das ist ein schlimmer Fall für Württemberg. Allerdings fördern andere Staaten, die dem Rheinverband angehören, ihre Wasserstraßen davon unabhängig. Besonders wichtig ist für uns der Großschiffahrtsweg des Oberrheins bis zum Bodensee. Wenn dies Riesenwerk vollendet ist, wird man nicht nur Württemberg durch Bahnen, wie bisher, umgeben, sondern auch durch die natürlichen Wasserstraßen abgrenzen. Dann ist Württemberg in Wahrheit das „Wasser abgegraben“.

In der sich anschließenden sehr lebhaften Debatte sprachen entschiedene Vertreter von Industrie und Handel, darunter auch der Vorsitzende der Stuttgarter Handelskammer, Geh. Kommerzienrat Schiedmayer, ausführlich zu dem Projekt. Betont wurde dabei u. a., daß auch in Baden, das jahrelang in der Kanalisation eine Schädigung seiner wirtschaftlichen Interessen glaubte, erblicken zu müssen und daher unerkennbar ein jähher Gegner der württembergischen Wünsche und Bestrebungen war, erfreulicherweise ein günstiger Umkehrung der Meinungen, insbesondere auch in den Kreisen von Industrie und Handel, eingetreten sei, der die berechtigten Hoffnung gibt, daß es endlich zu einer ganz gewiß im Interesse beider Uferstaaten liegenden Einigung in dieser Frage, nunmehr kommen wird.

Die Versammlung nahm nach dieser Aussprache einstimmig folgende Entschließung an:

„Die für den 3. März 1914 von den Vereinigten Bürgervereinen und wirtschaftlichen Vereinigungen Groß-Stuttgarts in die Viederhalle berufene, von allen Teilen der Bevölkerung zahlreich besuchte Versammlung fordert im dringendsten Interesse des ganzen Landes auf das nachdrücklichste die alsbaldige Durchführung der Großschiffahrt auf dem Neckar bis in das Herz des Landes und erwartet von Regierung und Landständen die unverzügliche Inangriffnahme der erforderlichen Arbeiten.“

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt a. M., Berlin, London, and others. Includes sub-sections for 'Anfangs-Kurse', 'Schluss-Kurse', and 'Nachbörse'.

Advertisement for Saxlehner's Bitterquelle HUNYADI JÁNOS. Text: 'Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste! Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi Janos angenehm und mild abführend für jedes Alter.' Includes a small illustration of a person.

Bad. Leib-Regiment-Verin Karlsruhe, e. O.
unt. d. Protok. Nr. 8. d. d. Orgh.bergs.
Todes-Anzeige.
Unsere Herren Ehrenmitgl. u. Kameraden die schmerzliche Nachricht, dass unser treues langjähriges Mitglied, Herr Kamerad
Friedrich Maier, Briefträger
hier am Dienstag, den 3. März durch den Tod entzogen wurde. Die Beerdigung findet am Freitag, den 6. März, nachm. 4 Uhr, in Bretten statt. Um zahlreichere Beteiligung wird gebeten. Abfahrt um 2¹⁵ nachm. Hauptbahnhof hier. Der Bestattungsrat.

Trauerhüte
4.8 in jeder Preislage stets vorrätig. 2644
Lina Mack, Modes, Hüpperrstr. 34.

Trauer
Kostüme
Mäntel
Kleider
Röcke
Blusen
Reiche Auswahl — Billige Preise.
Aenderungen sofort. 467*
M. Schneider
Ludwigsplatz. Telephon 143.

Schönes Nebenzimmer zu vermieten, zum Schildbürger, Baumweiserstr. 16. Einmal, unter Mitbewohner von 60 J an. 27600.3.1 August Antz, Weuger u. Wirt.

Größere Tiefbauunternehmung sucht freibaren
Tiefbau-Techniker
mit abgeschlossener Bauwerksausbildung, Weibungen mit Zeugnis, abzugeben u. Angabe der Gehaltsansprüche unter L. C. 4022 an Hindorf Woffe, Chemnitz erbeten.

Ideal
Ideal-Jost-Erika
Schreibmaschinen
erstklassige Fabrikate!
Coulante Bedingungen.
Georg Mappes,
5,5 Karlsruhe 482
Tel. 2264 Karlriedrichstr. 20.

Jüngere Schüler
Bautechniker
mit 2-4 Semestern Baugewerkschaft, für 15. März in ein Bauwerk gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1519a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Entglänzt
schon, gereinigt, gefärbt u. repariert werden Herren- u. Damenkleider, Militärmäntel etc. 11841
Färberei Thomas, Wobbenstr. 26, Durlach, Saubstr. 65.

General-Bertretung
unserer konkurrenzlosen Spezialartikel (Meine Werkzeuge, Maschinenartikel) in Verbindung zu treten.
Herren, welche eine günstige Gelegenheit zur Selbstverwirklichung suchen und im Besonderen ein Kapital von 1000 Mk. und wollen ausführliche Offerten senden an
Menzel & Cie.,
Werkzeug- u. Maschinen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. S.,
Hörn, Gereonshaus, 1520a

Versäumen Sie nicht, jetzt schon an die Bereitung Ihres Hausbranks zu denken und verwenden Sie dazu nur
Breisgauer Hofbrotfabrik.
Derselbe gibt ein gutes und billiges Esfahgetränk für O. Wein und Most.
Gebra. Kellerstr. 11, Freiburg, Heberall erhältlich.

tüchtigen Vertreter
mit Sitz in Karlsruhe.
Herren mit guten Beziehungen zu Handel und Industrie werden um Einreichung ihrer Offerten gebeten.
Oberheimische Versicherungsgesellschaft
in Mannheim.

Stellen-Angebote
Stellung
als Buchh., Rondant, Varw., Amtsskret. d. 2. Mon. Kurs. 1384a.3.1
Dr. Küstner, Leipzig-Li. 63.
1800 Chels suchen Beamte hier.

Vornehme, deutsche Lebens-Versicherungsgesellschaft sucht für großen Bezirk in Organisation u. Akquisition erfahrenen, tüchtigen
Organisations-Beamten
zur Unterstützung des Generalagenten. Hohe Bezüge. Strengste Diskretion. Ausführliche Offerten mit näheren Angaben erbeten unter O. 862 F. M. an Rudolf Mosso, Mannheim. n70a

Stellen-Angebote
Stellung
als Buchh., Rondant, Varw., Amtsskret. d. 2. Mon. Kurs. 1384a.3.1
Dr. Küstner, Leipzig-Li. 63.
1800 Chels suchen Beamte hier.

tüchtiger Nähmaschinen- u. Fahrradmechaniker
der namentlich in allen Nähmaschinen-Reparaturen durchaus bewandert ist, wird zu baldigem Eintritt gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter Nr. 1556a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Schatz vor Bazillen



„Lassen Sie sich ja keinen losen Feigenkaffee geben. Da können allerlei Bazillen hineingekommen sein. Bringen Sie nur
Weber's Feigen-Kaffee
in der bekannten Originalpackung mit der Krone.“

Weber's Feigen-Kaffee wird nur in Packungen verpackt. Durch die geschlossenen Kartons ist der Inhalt vor Vermischung mit Staub und Bazillen geschützt. Das 40jährige Renommee der Weber'schen Marke bürgt für die gute Qualität des Fabrikates.

Baumwollspinnerei und Weberei im Süden Badens sucht auf 1. April oder früher einen jüngeren, fachkundigen, selbständigen
Beamten
für den Versand,
einschlägige Buchführung und zugehörigen Briefwechsel f. d. d. d. Stellung. Angaben über Gehaltsansprüche, Lebenslauf, bisherige Tätigkeiten, Familien- und Militärverhältnisse, Konfession und mögliche Zeit des Eintrittes, sowie Zeugnisabschriften sind notwendig. Photographie ist erwünscht. Anwesenheit erfordert die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 1523a.

Beamtent
für den Versand,
einschlägige Buchführung und zugehörigen Briefwechsel f. d. d. Stellung. Angaben über Gehaltsansprüche, Lebenslauf, bisherige Tätigkeiten, Familien- und Militärverhältnisse, Konfession und mögliche Zeit des Eintrittes, sowie Zeugnisabschriften sind notwendig. Photographie ist erwünscht. Anwesenheit erfordert die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 1523a.

Griffenz! 800 bis 500 Mk. monatlich u. mehr können treue Personen in Stadt und Land, auch i. Nebenberuf bei einem **Engros-Verkaufsstelle** zu Hause verdienen. Aufsehen-erregende Neuheit. Schläger ersten Ranges! Jede Hausfrau in kurzer Zeit, 2-3 Std. Verkauft u. Schreibe arbeit. Kapital nicht erforderlich. Sofortiger Verdienst. Bekannte gratis. Anstufte kostenfrei.
Offerten unter „Neuer Beruf“ an **Carl Böhner, Leipzig,** 1505a.2.1

Tüchtiger Vertreter
zum Verkauf von la rein. Desperatin-Wachs-Schuhcreme auf eigene Rechnung gegen 25% Provision gesucht. Offerten sub Nr. 37478 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Saison-Schläger!
Für konkurrenzlose Neuheit sucht tücht. Mann u. Vertreter. 1521a
E. Pötters, Aöln a. Rh.

Reisender gesucht
für die Futtermittelbranche.
Für solche Herren mit nachweisbarem gutem Erfolg, bei hohen Bezügen, bevorzugt deutsche und französische Sprachkenntnisse. Offerten unter Mitteilung kurz. Lebenslaufes unter Nr. 1522a an die Expedition der „Badischen Presse“.

Tüchtige Leute
für Dauer-Bauarbeiten bei i. gut. Verdienst mit etwas Vergeld für 11. Lager gesucht.
Strenge Ref. Offerten unter Nr. 37516 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Suchen per 1. April 1914a
tüchtige Verkäuferin
Somen, welche in Fuß (Garmenten einfacher Güte) bewandert sind, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bild, Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. an **Warenhaus Feinberg & Co., Eberlach (Kendall).**

Wir suchen per sofort od. später
ein Lehrmädchen
bei sofortiger Vergütung. Derselbe muß aus achtbarer Familie und mit guten Schulkenntnissen versehen sein. 3772.3.1
Schuhhaus Bertoldo,
Kaiserstr. 76 — Marktplatz.

Lehrmädchen
aus achtbaren Familien, mit guten Schulzeugnissen versehen, per Frühjahr gesucht. Persönliche Vorstellung bei 3777.2.2
Hugo Landauer
Kaiserstr. 143/145.

Tüchtig. Maler gesucht
speziell für Schreien u. Glasfächer
Weber & Glaser, Malerstr.,
2.1 Karl-Wilhelmstr. 12.

Tüchtiger
Fabrikchlosser
in dauernde Stelle zu baldigem Eintritt gesucht. Angebote sind zu richten unter K. L. Nr. 1522a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wir suchen einen gelehrten, erfahrenen
Kesselbeizer
zum baldigen Eintritt. Bei zufriedenstellenden Leistungen wird guter Lohn zugesichert. 1525a
Emil Waelin & Co.,
Leberfabrik, Lahr i. W.

Junger Mann kann sich als
Chauffeur
ausbilden, zu jeder Zeit eintreten in der neuen, modern eingerichteten **Chauffeurschule Waldshut.**
64J Telephon Nr. 49.

Fuhrmann,
ledig, zuverlässig, per sofort gesucht.
August Wöhler,
3802 Werderstr. 18.

Griffenzsuchende
finden nach Ausbildung im Maß- und Badefach lohnenden Verdienst. Lehrhonorar 200 Mk.
Naberes Hygiene-Institut
Baden-Baden. 26218

Lehrling
aus achtbarer Familie für meine Druckerei per sofort gesucht. Näh. **Druckerei Stief, Karlsruhe,** 3858.2.1 Steinstraße 13.

Lehrling gesucht.
Pianohandlung 3862
Johannes Schlaite
Karlsruhe, Bad., Douglasstr. 24.
Eine geprüfte Kinderpflegerin per sofort gesucht. Borgstellen von 2-4 Uhr mittags. 3844.2.2
Poststraße 8, part.

Gräulein,
welches Liebe zu Kindern hat, für dauernd gesucht. (3 Kinder). 15209
Hotel Krone, Lahr.

Gesucht
nach Baden-Baden in ein Hotel eine **Weichhaubebeileberin**
Jahres-Stelle!
Eintritt sofort.
Off. unt. Angabe d. Gehaltsanspr. unter Nr. 37514 a. d. Exped. der „Bad. Pr.“

Gesucht wird ein jüngeres
Mädchen, welches im
Büffet
bewandert ist, auf sofort oder später. 3891.2.1
Restaurant Gold. Kreuz,
Ludwigsplatz.

Servierfräulein
junges, sofort gesucht in gutes Gasthaus. Gute Behandlung und Verdienst. Zu erf. unt. Nr. 3886 an der Exped. d. „Bad. Presse“ 2.1
Für sofort ein tüchtiges Zimmermädchen gesucht mit guten Kenntnissen, als Auskuffe oder für fremde. Stephanienstr. 31. 37502

Herrsch.-Mädchen gesucht.
Portier, bis 11 u. u. nach 7 Uhr. 3759.2.2
Kahnstraße 13.

Haushälterin
Bittwe, mit 2 Kindern von 8 u. 16 Jahren, sucht alt. Fr. od. Witwe, ohne Kinder mit beid. Ansprüchen per 1. April.
Offerten unter Nr. 37267 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Mädchen
fleißiges, solches, bei hohem Lohn und guter Behandlung per sofort oder 15. März gesucht. 37495
Kaiserstr. 55, 2 Treppen.

Wittiges Mädchen, welches schon gedient hat, findet dauernde Stellung auf 15. März. 37499
Näh. im Stadtpark Nr. 21, 2. Stock, h. neuen Bahnhof.

Mädchen.
Auf sofort oder 15. März ein tüchtiges Mädchen gesucht. Zu erf. an Frau A. Kollschild, Wenzelstr. 10. 37510.2.1

Ordnungslieb. fleißiges Mädchen, das auch etwas nähen kann, per sofort oder 15. März gesucht. 37525
Akademiestr. 3, 2. Stock.

Günstig nachmittags zu kleinem
und besserem Mädchen. Adresse an erf. unter Nr. 37874 in der Expedition der „Bad. Presse“ 4.3

Sof. gesucht jung. Mädchen
einige Stunden tagüber f. Hausarbeit und Ausgänge. 3787
Friedenstraße 15, part.

Monatsfrau,
fleißig, für nachmittags gesucht. 3894
Werderstr. 87, part.

Süßliche jüngere Monatsfrau
per sofort gesucht. 3864
Dies, Karl-Wilhelmstr. 40.

Geliebte Näherinnen
für dauernd gesucht. 37507
Jean Jacobs, Waldstr. 52.

Stellen-Gesuche.
Junger Mann
Stenograph u. Maschinenschreiber, gut eingeleitet in die ein- u. amerikan. Buchführung, u. mit guter Allgemeinbildung sucht Stellung. Gehalt nach Vereinbarung.
Offerten unter Nr. 37517 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Mann
mit schöner Handschrift, 20 Jahre alt, sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Beste Zeugnisse.
Offerten unter Nr. 37491 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Filial-Zeitung
wünscht junger, tüchtiger Kaufmann in Drogerie, Kolonial- und Lebensmittelbranche erfahren, mit guten Kenntnissen und Empfehlungen. Konfession vorhanden.
Geht. Off. unter Nr. 37506 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Suche für meine 18jährige Tochter, katholisch, aus guter Familie, Stellung per 1. Mai oder später zur weiteren Ausbildung in einem

Manufaktur- oder gemischt. Warengeschäft,
ebenfalls in Konfektion, ohne gegenwärtige Vergütung, Kost und Logis im Hause nebst Familien-Ansicht. Derselbe war schon in einem Geschäft tätig, in welchem sie Haushaltung nebst Weiblichen u. Kleidermachen erlernte.
Offerten unter Nr. 37503 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Dame, 25 J. alt, sucht Stellung als
Sausdame u. Geschäftsführerin.
Offerten unter Nr. 37490 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Krankenschwester
(Diplomistin) sucht ab 1. April ds. J. **Widw. Pflege** bei Kindern, älterer Dame, oder Herrn zu übernehmen. Geht. Off. u. Nr. 3887 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Vermietungen.
In lebhafter Stadt Mittelbadens
Laden
worin früher ein Geschäft in Kinderwagen, Korb- u. Spielwaren etc. betrieben wurde, billig zu vermieten. Anfragen unter Nr. 1017a an die Exped. der „Bad. Presse“ 12.6

Herrsch.-Wohnung
3. Stock, mit 7 etw. 8 Zimmern, Dienertreppe, Bad, 2 Mansardenzimmer, 1 Kammer, 2 Keller und Waschküchenanteil, 1 Balkon nach oben und 2 bis nach hinten, per 1. April zu vermieten. 38026.4.1
Naberes Weichstr. 46, part.

Bismarckstraße 81
2. Stock, 6 Zimmer, Nebenräume, Veranda, weg. Verlesung p. 1. April oder später zu vermieten.
Naberes durch das 3865.2.1

Büro Hornsund, Kaiserstr. 56.
4 Zimmerwohnung
Draisstraße 16 per 1. April zu vermieten. Preis 650 Mk.
Zu erf. unter 1. Stock ob. bei **Leon Kahn, Kaiserstr. 3.** 3131.3.1

4 Zimmer-Wohnung
Guter, Glasveranda, Garten, zwei Keller, Bad, elektr. Licht und sonst. Zubehör, ist per sofort oder später zu vermieten. 3863.2.1
Naberes Würtelstraße 10.

Bücherstraße 6, n. d. Ludwigspl.
ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April ca. an H. Familie zu vermieten. 37522
Näh. 3. Stock, rechts. Wilmersstr.

Schön möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer ist sofort oder 1. April zu vermieten. 37588.2.1
Wohndstraße 29, part., links, oder 4. Et. links Anstufte.

Gut möbl. Zimmer
in der Nähe des neuen Bahnhofs an solchem Herrn zu vermieten.
Näh. Marie-Alexandrastraße 23, 2. Stock, links. 37510

Möbliertes Zimmer
für sofort zu vermieten. 37527
Waldstr. 11, Sinterh., 1. Stock, Wieland.

Möbl. Zimmer, sehr schön eingerichtet, ist sofort zu vermieten. Kaiserstr. 88, 3. Stock. 37497

Ein schön möbliertes Zimmer
ist in lebhafter Lage der Substadt, ohne Dis-avis, auf 1. April oder später an ruhigen Herrn zu vermieten. Kaiserstr. 4. 37493

Zwei freundl. gut möbliertes
Zimmer, als Wohn- u. Schlafzimmer, od. einzeln zu vermieten. Wilmersstr. Nr. 1, 1 Trepp. 37513

Wohndstraße 40, 1 Trepp., etw. 10-12 Zimmer, sehr schön möbl. u. eingerichtet. 37513

ist ein großes, helles, gut möbliertes Zimmer per sofort oder später billig zu vermieten. 37605
Kaiserstr. 107, 4. Et., gut möbl. Zimmer mit Pension per 15. März zu vermieten. 37636

Säbingerstr. 32 sind im 4. Stock 1 od. 2 H. unmöbl. Zimmer zu vermieten. An erf. i. Laden. 37492

Miet-Gesuche
2-3 Zimmerwohnung mit kleiner Küche sucht Bauarbeiter per 1. April in der Nähe der Hauptstr. Offerten unter Nr. 37518 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Umzugs halber sucht kinderl. Ehepaar eine freundliche
2 Zimmer-Wohnung
in der Nähe von Junker & Hub oder Grünwinkel. Offerten mit Preis unter Nr. 1534a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Alleinst. Fr. f. p. sof. od. 15. März
möbl. Manf. Zimmer mit Ofen. Südt. bebort. Off. u. Preisang. u. Nr. 37504 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

2-3 Zimmerwohnung mit kleiner Küche sucht Bauarbeiter per 1. April in der Nähe der Hauptstr. Offerten unter Nr. 37518 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Umzugs halber sucht kinderl. Ehepaar eine freundliche
2 Zimmer-Wohnung
in der Nähe von Junker & Hub oder Grünwinkel. Offerten mit Preis unter Nr. 1534a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Alleinst. Fr. f. p. sof. od. 15. März
möbl. Manf. Zimmer mit Ofen. Südt. bebort. Off. u. Preisang. u. Nr. 37504 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

2-3 Zimmerwohnung mit kleiner Küche sucht Bauarbeiter per 1. April in der Nähe der Hauptstr. Offerten unter Nr. 37518 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Bekanntmachung.

Verkaufsstellen für Monats-, Schüler- und Arbeiterwochenkarten der Städtischen Straßenbahn betr.

Monats-, Schüler- und Arbeiterwochenkarten sind erhältlich bei der Straßenbahnkasse, Durlacherstr. 71.

chem. Verbrauchsmittelverkaufsstelle am Kühlen Krug, Mendelssohnplatz.

Serrn Kaufmann O. Schneider Wwe., Durlacherstr. 12.

Kaufmann G. Mehle, Bigarettengeschäft, Mühlburgerstr.

Friseur W. Maier, Durlacher Allee 4 (Durlachertor).

Friseur Brüdel Durlach, Hauptstr. 77.

Kaufmann R. Goffah, in Mühlburg, Kaiserallee 86.

Kaufmann W. Wwe., Weiertheim, Gebhardstr. 58.

Beförderungsbedingungen werden von sämtlichen Verkaufsstellen, wie vom Straßenbahnamt unentgeltlich abgegeben. 3859

Karlsruhe, den 3. März 1914.

Städtisches Straßenbahnamt.

Bekanntmachung.

Straßenbahnbetrieb auf der Linie „1“.

Die Wagen der Linie „1“ werden infolge der Konfiskation in Weiertheim anstatt nach Weiertheim durch die Karl- und Reichs-Straße bis auf weiteres zum Hauptbahnhof fahren. 3867

Karlsruhe, den 4. März 1914.

Städtisches Straßenbahnamt.

Städt. Seefischmarkt.

Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordthof am Donnerstag nachmittag von 3 $\frac{1}{2}$ –7 Uhr u. Freitag vormittag von 8–11 Uhr.

Nebelmärkte: Durch den Verkäufer 3 i p f.

Weststadt: In der Sophienstr. 96/98 am Donnerstag vormittag von 9–11 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Oststadt: In der Georg-Friedrichstraße am Freitag vormittag von 8–11 Uhr.

Stadtteil Mühlburg: Ecke Rhein- und Vogesenstraße am Donnerstag nachmittag von 1 $\frac{1}{2}$ –5 Uhr.

Karlsruhe, den 4. März 1914. 3874

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Aufforderung.

Ankauf und Erneuerung von Begräbnisplätzen betr.

Auf dem hiesigen alten Friedhofe, in der II. und III. Abteilung, können von heute ab bis zum 1. Juli d. Js. Beerdigungsplätze im Voraus gegen Entrichtung der bisherigen Taxen und zwar:

a) für ein Grab an der Mauer 180 Mark,

b) für ein Rabattengrab 100 Mark,

c) für ein Reihengrab 70 Mark,

neu erworben werden.

In der gleichen Zeit können auch noch Grabstätten, bei welchen die Umgrabungszeit bereits abgelaufen ist, oder aber auf den Rest der Verfallzeit verzichtet wird, auf eine weitere Umgrabungszeit von 20 Jahre erneuert werden. Die Erneuerungsrate beträgt für ein Mauergrab 50 Mark, für jedes andere 25 Mark.

Nach dem 1. Juli d. Js. können auf dem alten Friedhofe Beerdigungsplätze weder neu erworben, noch erneuert werden.

Etwas Hinterbliebene werden daher aufgefordert, soweit eine Verlängerung der Umgrabungszeit nicht bereits erfolgt ist, diese bis zum genannten Zeitpunkte zu beantragen oder die auf fraglichen Gräbern befindlichen Grabdenkmäler zu entfernen, andernfalls dieselben von Seiten der Stadtgemeinde beseitigt und gemäß § 23 der Friedhofordnung zu Gunsten der Friedhofkasse verwertet werden.

Karlsruhe, den 29. Januar 1914. 813a

Der Gemeinderat. Renner. Sumann.

Verein für neue Frauenkleidung und Frauenkultur Karlsruhe.

Zum großen Museumsaal, Freitag, den 6. März

Gesellschafts-Abend

(Märchen, Lieder und Tanzbilder)

Nach den Aufführungen Tanz.

Eintrittskarten sind in der Buchhandlung von E. Kundt Kaiserstr. 124a und abends an der Kasse zu haben.

Preise der Plätze:

Saal einige reservierte Plätze 4 Mk., I. Abteilung numeriert 3 Mk., II. Abteilung unnumeriert 2 Mk., III. Abteilung unnumeriert 2 Mk., Galerie numeriert 2.50 Mk., Galerie unnumeriert 2.00 Mk.

Jedes Mitglied erhält gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte (Kila) auf eine Eintrittskarte eine Ermäßigung.

Die Mitgliedskarte allein berechtigt nicht zum Eintritt.

Anfang 8 Uhr. Saalöffnung 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Vorstand. 3567.2.2

Gärtner-Lehranstalt Köstritz-R., Thür.

Durch Besuch d. Lehrlings-Kursus Abt. I finden junge Leute unter günstigen Bedingungen zeitgemäße, höhere Fachausbildung; d. B. der Abt. II event. gleichzeitig Berechtigung z. 1-jähr.-freiwill. Dienst. Man verlange Lehrlings-Prospekt u. Auskunft d. d. Direktor Prof. Dr. Settegast.

Ed. Riesterer Nachflg.

Inhaber: Rettig & Kleiner

Teleph. 1687 Karlsruhe Teleph. 1687

Luisenstraße 24.

Spezialgeschäft moderner 401

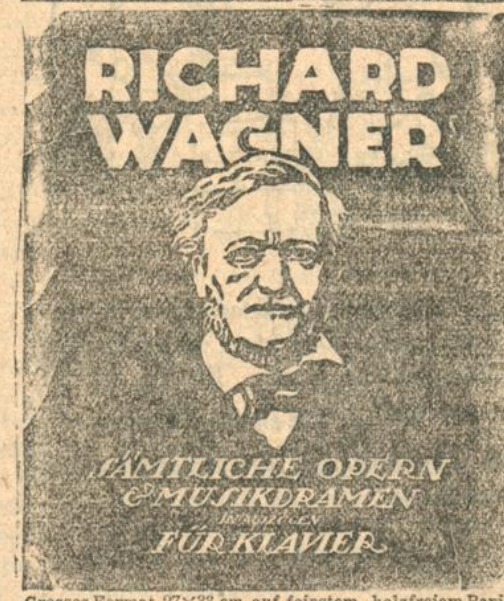
Laden- u. Schaufenster-Einrichtungen

Butter-
Kühl-Schränke
Konfektions-
Büsten

Wäsche zum Waschen
wird angenommen und pünktlich besorgt. **Wäschenleiche.** Offerten unter Nr. 37299 an die Expedition der „Badischen Presse“ erb. 382

Kind
am liebsten Knabe, wird in gute Pflege genommen aufs Land. Offerten unter Nr. 37354 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Richard Wagners Werke frei!



Tausende haben diesen Zeitpunkt sehnsüchtig erwartet, denn nun wird es Jedem ermöglicht, die Werke des größten Meisters, die bisher nur für schweres Geld zu haben waren, zu erwerben. Wir bieten unseren Abonnenten

Richard Wagners sämtliche Opern und Musik-Dramen

2 Bände, für den billigen Preis von **3 $\frac{1}{2}$ Mark pro Band**

Die beiden Sammlungen enthalten die sämtlichen Werke: **Rienzi** — **Fliegender Holländer** — **Tannhäuser** — **Lohengrin** — **Tristan und Isolde** — **Meistersinger** — **Rheingold** — **Walküre** — **Siegfried** — **Götterdämmerung** — **Parsifal** in gekürztem, leicht fassbarem **Klaviersatz** mit unterstem Text nebst Angabe der Motive und Inhaltsangabe und sind **auch einzeln à 3 $\frac{1}{2}$ Mark** käuflich.

Bei der Herstellung dieser Ausgabe, deren Billigkeit ausschließlich durch Anfertigung von Massenaufgaben erreicht werden konnte, leitete uns nicht der Gedanke, nur billig zu sein, sondern vielmehr, sowohl

inhaltlich eine des Meisters würdige Ausgabe zu veranstalten, als auch äußerlich die größte Sorgfalt auf eine vornehme Ausstattung zu verwenden durch schönen Stich, klaren Druck, gutes Papier und künstlerischen Ganzleinenband. Der rühmlichst bekannte Bearbeiter Joh. Harter hat es verstanden, durch leichte Fassung, Auslassung von Wiederholungen und Hinzufügung des textlichen Inhalts und der Motive das Werk seinem Inhalte nach völlig verständlich zu machen, so daß

gerade diese Ausgabe, für jede Familie passend, einen musikal. Hausschatz bilden dürfte. In unserer Expedition Lammstrasse 1b erhältlich, wo auch Exemplare zur Ansicht aufliegen.

Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe i. B.
Versand nach auswärts gegen Voreinsendung des Betrages, zuzüglich 60 Pf. Porto und Verp. für 2 Bücher. (Nachnahme 35 Pf. extra). Bestellungen nehmen auch unsere Trägerinnen, Agenturen und Zweig-Expeditionen entgegen.

Zurückgebliebene Kinder gedeihen prächtig

bei Gebrauch **Quieta-Malz** Es wird gern genommen, hebt rasch den Appetit, stärkt Körper und Geist, Schwächliche blühen auf, bei Mageren werden gefällige Formen rasch erzielt. Der Erfolg ist überraschend. (Nährsalzbananenkakao) zu empfehlen. Zum ständigen Gebrauch ist **Quieta-Krafttrunk** len. Zum Frühstück und abends bekömmlichstes Getränk. Wird auch von empfindlichen Kindern gern genommen.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, Marken „Quieta“ und nehme nichts anderes. Proben und Broschüren mit zahlreichen Anerkennungen gratis durch **Quieta-Werke, Bad Dürkheim.**

Schweinfattel-Verkauf.

Die Gemeinde **Dürmersheim** verkauft im Einmitionswege einen ausgedienten, 2 $\frac{1}{2}$ Jahr alten, 520 Pfr. schweren, fetten Schweinfattel. Angebote pro Kg Lebend Gewicht sind längstens bis Montag, den 9. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, am Rathaus hier einzureichen, wofür auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Dürmersheim, 3. März 1914.
Der Gemeinderat, Weier.
1524a.2.1 Greffel, Ratfchr.

Internationale Hotel-Schule

Am Rotsee — Luzern.
Bureau, Saal, Küche, Sprachen-Nächste Aufnahmen: **15. April**
Prospekt durch d. Direktion.
1222a Genau adressieren. 4.1

Kleines Auto od. Motorrad

zu kaufen gesucht. Ausführliche Offert. mit genauer Preisang. u. Schrift 3890 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gut erhalt. Fahrrad mit Freilauf, nied. Rahmenbau, zu kaufen gesucht. Rudolfstr. 11, r. 37385

Vorzüglicher Kaffenschrank

direkt vom Lieferanten äußerst billig abzugeben.
Offerten unter Nr. 1316a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Herde

in Email und schwarz lackiert, exzell. Fabrikat. Billige Preise. Zeitabnahme gestattet. 17788

A. Schwinn, Steinstraße 25
Telephon 3573. am Lidellplatz.

Neu eingetroffen:

Große Posten 9861

Arbeiter-Schlafdecken Betttücher, Strohsäcke.

Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

Arthur Baer
Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch, Ecke Reuters- und Kreuzstr.

Zu verkaufen

Hochreit. Spezial-Objekt.
Best. meine ich, freistehende Etagen-Villa 4 u. 6 Zimmerwohnungen in der feinsten Lage Heidelberg, mit allem Komf. der Neuzeit ausgef. Es gehen 4700 Mk. Miete ein, ist alles neu, schöne Vorgarten, 5 gr. Balkone, gr. Hof, alles bei u. saniert und 9 a Berggarten (Wassfälle) und sind noch weit. verkauft. Sachw. b. Gaus. Selbstkosten 100 Mk., amil. Schätzung 90 Mk., wird sofort für 75 Mk. weg. Krankheit abgegeben. Die Objekte sind 10 Jahre unfundbar zu 4 $\frac{1}{2}$ Proz. Der Best. eignet sich für Geschäftsbüro, Hotel, Garni, Pension, Sanatorium, Naturheilort.
Off. unt. A. B. Hauptpostf. Heidelberg. 37515

Zu verkaufen.

2 pol. Schränke, 1 pol. Kommode, 1 Waschtisch m. u. ohne Marmor, 1 eintür. Schrank, Zimmer- und Küchenschrank, 1 Küchenschrank, 1 kompl. Bett, 1 Stoffdivan, 1 Sofa.
Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

Zu verkaufen

1 Trumeau und 1 8teil. Matratze. 37528
Lachnerstr. 5, 1 Tr. hoch.

Serren- u. Damenfahrrad

Lugersräder, Torpedo-Freit., billig zu verkaufen. 37531
Baumfelderstraße 38, part.

Elegant. Speisezimmer, eichen

1 Buffet, 1 Kredenz, 1 Amban., 1 Divan, 1 Auszugstisch, 4 Stühle, 1 Tisch, um 500 Pf. abzugeben. Möbelhaus 33 Kronenstr. 32.

Nähmaschine, hocharm., gut erb.

Off. unt. A. B. Hauptpostf. Heidelberg. 37520
Kaiserstr. 13, 2. St.

Diejenige Frau,

welche in einer Metzgerei in der Südweststadt aus Versehen einen 100 Mk. Schein anstatt einen 10 Mk. Schein von der Kadmern erhalten hat, wird gebeten, denselben sofort wieder zurück zu erstatten, andernfalls Anzeige erfolgt. — Abzugeben im Laden oder auf dem Polizeibüro. 3893

Reelle Heirat!

1 Witwe, Ende 30 J., ev., verm. u. schöner Aussteuer, sucht die Verf. eines besseren Herrn in gesicherter Stellung im Alter von 20–50 J. zu machen.
Off. mit Angabe der Verb. und Bild unt. Nr. 37321 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Verschwiegen. u. verlangt. Anonym unberücksichtigt.

Dampfziegelei mit Steinbruch.

Umständlicher verkaufe ich unweit Karlsruhe eine Dampfziegelei, Steinbruch, kleine Villa nebst Stallungen, Wohnungen, Bäder, Küche, Keller, Zistern und viele Objekte. Schätzung 71280 Mk., um den billigen Preis b. 30000 Mk. Näheres bei 3879.3.1

Rechtsanwalt Bytinski,
Kaiserstr. 175, Karlsruhe.

Chreiser Herd,

noch bereits neu, für 15 Mark zu verkaufen.
Marienstraße 15, 2. Hof. 37532

Kochherd,

gebrauchter, Schneider-Fügelofen, Schraubtisch mit Werkbank, Fensterladen billig zu verkaufen. 37546
Imolienstraße 43, II.
Zwei bessere Matratzen, wie neu, billig abzugeben. 37524
Schloßplatz 8, Hof.

Emailschilder

In jeder Ausführung
Gebr. Boshert
Kaiser-Passage 10–18.

Eier-Produktion.

Praktischer Hühnerzüchter sucht zur Errichtung einer großen Hühnerzucht auf dem Lande auf 2.1

Eier-Produktion

stiller Teilhaber mit W. 30.000.—
Großer Reingewinn. Anverdi. u. Nr. 1538a a. b. Exp. d. „Bad. Presse“

Einige gespielte sehr gut erhaltene Flügel und Pianos

2985
sind mit fünfjähriger Garantie sehr preiswert zu verkaufen.
Ludwig Schweisgut
4 Erbprinzenstraße 4.

Zu verkaufen

verschiedene alte Eisenwaren, darunter alt erhaltene Gasleucht., 1 Zimmerofen, Tischlöcher, Uhrschätze etc. etc.
Kaiserstraße 231.

Enklaufen

deutscher Schäferhund (Hündin), auf den Namen „Gisa“ hörend. Abzugeben gegen Belohnung. 37637
Schützenstraße 87.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Zinkarten gesucht

Alten- od. Bübberbrank
mögl. mit Glasverschluß, gewöhnl. Ausf. gezeichnet, gef. u. angeh. unter Nr. 37534 an die Exped. der „Bad. Presse“

Schuhmacher-Nähmaschine

zu verk. Gottesackerstr. 33a, 1.

Legehühner.

Ein Stamm mit Hahn billig abzugeben. 37531
Durlacherstraße 93.